

Kundenvereinbarung

LYNX B.V. Zweigniederlassung Deutschland

(LYNX B.V. Germany Branch)

Stand: Juni 2023

Für Bestandskunden gültig ab: 01. September 2023

Für Neukunden gültig ab: 01. Juli 2023

Übersicht über die Vertragsbestandteile

- (1) Kundenvereinbarung
- (2) Anhang 1: Grundlagen zur Kundenklassifizierung
- (3) Anhang 2: Regelmäßige Berichte
- (4) Anhang 3: Risikohinweise und Informationen über Finanzinstrumente
- (5) Anhang 4: Informationen über die Merkmale und Risiken des Handels unter Nutzung von Wertpapierkrediten
- (6) Anhang 5: Informationen zur Wertpapierleihe (IB Stock Yield Enhancement Program)
- (7) Anhang 6: Grundsätze zur bestmöglichen Auftragsausführung (best-execution policy)
- (8) Anhang 7: Beschwerdeverfahren
- (9) Anhang 8: Anlegerentschädigungssystem
- (10) Anhang 9: Richtlinie über Zuwendungen von LYNX
- (11) Preis- und Leistungsverzeichnis

LYNX B.V. GERMANY BRANCH

Charlottenstraße 68
10117 Berlin, Deutschland

T +49 (0)30 303 28 66 90
F +49 (0)30 303 28 66 99

E service@lynxbroker.de
I www.lynxbroker.de

LYNX Broker ist eine eingetragene Marke der LYNX B.V. Germany Branch; Amtsgericht Charlottenburg; HRB: 115523 B. Ständige Vertreter der Zweigniederlassung: Klaus Schulz, Christoph Schöneberg. Hauptsitz der LYNX B.V.: Herengracht 527, 1017 BV Amsterdam; Registriert bei der KvK unter der ID 34253246.
Geschäftsführer: Ellen van Ginkel, Friso Koopmans, Andreas Leidner

LYNX-Kundenvereinbarung ("Vereinbarung")

Die Parteien

1. der bzw. die Unterzeichnete, bzw. die Unterzeichneten, im Folgenden (ggf. gemeinsam) als "Kunde"¹ bezeichnet; und
2. die LYNX B.V. Germany Branch / Zweigniederlassung Deutschland, mit eingetragenem Geschäftssitz in der Charlottenstraße 68, 10117 Berlin, eingetragen im Handelsregister beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg (Handelsregisternummer: 115523 B), in Vertretung für die LYNX B.V., Herengracht 527, 1017 BV, Amsterdam, Niederlande, eingetragen im niederländischen Handelsregister unter der Nummer 34253246, im Folgenden als "LYNX" bezeichnet;

im Folgenden gemeinsam bezeichnet als: die "Parteien"

schließen folgende Vereinbarungen:

1. Dienstleistungen (execution-only), die LYNX für Kunden erbringt und Erteilung der Vollmacht

1.1 LYNX erbringt für den Kunden die folgenden Dienstleistungen:

1.1.1. Die Eröffnung eines oder mehrerer Wertpapierdepots und/oder Geldkonten im Namen und auf Risiko und Kosten des Kunden bei Interactive Brokers Ireland Limited (im Folgenden als "IB" bezeichnet), einer irischen Gesellschaft mit eingetragenem Geschäftssitz in 10 Earlsfort Terrace, Dublin 2 D02 T380 in Irland, eingetragen im Irish Companies Registration Office unter der Nummer 657406, registriert bei der Central Bank of Ireland unter der Nummer 4602839. LYNX vermittelt den Abschluss einer Vereinbarung zwischen dem Kunden und IB. Im Zusammenhang mit der Erbringung eigener direkter Dienstleistungen für den Kunden kann IB auf mit IB verbundene Parteien (einschließlich, aber nicht beschränkt auf Mutter- und Tochtergesellschaften) zurückgreifen. Wenn einschlägig, ist der Begriff IB auch so auszulegen, dass er jede mit IB verbundene Partei einschließt.

1.1.2. Die Anlagevermittlung (Annahme und Übermittlung von Aufträgen, die ein oder mehrere Finanzinstrument(e) zum Gegenstand haben) für den Kunden (beratungsfreies Geschäft / execution only) auf Risiko und Kosten des Kunden an IB (einschließlich mit IB verbundenen Parteien). LYNX erbringt keine Anlageberatung und prüft nicht, ob die Anweisungen des Kunden für die Ausführung des Auftrags durch IB mit den Kapazitäten und Anlagezielen des Kunden übereinstimmen.

1.2 LYNX kann dem Kunden im Rahmen ihrer Lizenz auf dessen Wunsch die folgenden zusätzlichen Dienstleistungen anbieten:

1.2.1. die Vermittlung eines wertpapierbasierten Kreditvertrags (Margin Lending) mit IB.

1.2.2. die Vermittlung beim Abschluss einer Vereinbarung mit IB über das Verleihen oder Ausleihen von Wertpapieren (Wertpapierleihe, das sogenannte Stock Yield Enhancement Program bzw. Programm zur Verbesserung der Aktienrendite).

1.3 Für die Erbringung der in Klausel 1.1.1. genannten Dienstleistungen erteilt der Kunde LYNX eine Vollmacht, auf seine Rechnung, sein Risiko und in seinem Namen ein Depot bei IB zu eröffnen und somit alle notwendigen Verträge zwischen IB und dem Kunden als Bevollmächtigte des Kunden digital zu unterzeichnen und darüber hinaus alle anderen im LYNX-Depoteröffnungsformular genannten Verträge mit IB im Namen und auf Rechnung des Kunden abzuschließen. Darüber hinaus ermächtigt der Kunde LYNX ausdrücklich, alle notwendigen und/oder nützlichen Handlungen im Zusammenhang mit der Erbringung ihrer Dienstleistungen für den Kunden vorzunehmen.

1.4 Der Kunde versichert gegenüber LYNX, dass er den Vertrag im eigenen Namen und auf eigene Rechnung und Gefahr und nicht als Vertreter oder auf Rechnung und Gefahr eines Dritten abschließt. Der Kunde bestätigt,

¹ Mit der Bezeichnung „Kunde“ sind fortan immer Menschen jeglicher geschlechtlicher Identität gemeint.

Einzahlungen auf das Depot des Kunden nur von einem Bankkonto auszuführen, das auf den Namen des Kunden lautet. Beabsichtigt der Kunde, die von LYNX erbrachten Leistungen auf Rechnung und Gefahr Dritter in Anspruch zu nehmen, muss er sich mit LYNX in Verbindung setzen, da in diesem Fall zusätzliche Vertragsbedingungen vereinbart werden müssen.

1.5 Nach dem Tod des Kunden hat derjenige, der sich gegenüber LYNX als Rechtsnachfolger des Kunden bezeichnet, seine erbrechtliche Berechtigung in geeigneter Weise nachzuweisen. Erfolgt der Nachweis auf geeignete Weise, so erbringt LYNX ihre Dienstleistungen für den im Nachweis Genannten, sofern LYNX nicht bekannt oder infolge Fahrlässigkeit nicht bekannt ist, dass der im Nachweis Genannte nicht Verfügungsberechtigt ist.

1.6 Die Anhänge dieses Vertrages sind integraler Bestandteil des Vertrages. Im Falle eines Widerspruchs zwischen dieser Vereinbarung und den Bestimmungen der Anhänge haben die Bestimmungen der Vereinbarung stets Vorrang.

1.7. Fern-Unterstützung. LYNX verwendet die „TeamViewer Tensor“-Software (im Folgenden als TeamViewer bezeichnet). TeamViewer wird von der Firma TeamViewer Germany GmbH, mit Sitz in der Bahnhofstr. 2 in 73033 Göppingen, Deutschland, bereitgestellt. Der Kunde erklärt sich durch die Nutzung von TeamViewer und die jeweils anfangs damit verbundene mündliche Übermittlung der TeamViewer-ID sowie des TeamViewer-Kennworts/Passwortes damit einverstanden, dass eine Verbindung zwischen dem Endgerät des Kunden (zum Beispiel PC, Tablet, Laptop oder Smartphone) und dem LYNX-System über den Server der Firma TeamViewer Germany GmbH hergestellt wird. Der Kunde gestattet LYNX, seinen Bildschirm einzusehen und einen zeitlich begrenzten, mit Steuerungsrechten verbunden, Zugriff auf das Endgerät. Diese Verbindung wird nur mit der ausdrücklichen Zustimmung des Kunden hergestellt. Die Zustimmung wird jeweils einmalig erteilt und muss für eine neue Verbindung erneut erteilt werden. Die Intention der Nutzung der TeamViewer-Software ist es, dass ein LYNX-Mitarbeiter bei der Nutzung der von LYNX und IB bereitgestellten Produkte behilflich ist. Zum Beispiel kann ein LYNX-Mitarbeiter den Kunden dabei unterstützen, einen Handelsauftrag (Order) am Markt zu platzieren. Da eine solche Order über das Kundendepot übermittelt wird, ist der Kunde alleinig für diese verantwortlich. Für den Fall, dass der Kunde den LYNX-Mitarbeiter mündlich beauftragt, Eingaben nach Angaben des Kunden zu übernehmen, ist der Kunde verpflichtet, sämtliche Handlungen des LYNX-Mitarbeiters stets zu verfolgen und im Falle von Unregelmäßigkeiten direkt per mündlichem Einspruch zu reagieren. Die Unterstützung von LYNX durch die TeamViewer-Software stellt keine Finanzdienstleistung im Sinne der MIFID-Bestimmungen dar. LYNX bietet dem Kunden als zusätzliche Service-Dienstleistung lediglich die Unterstützung bei der Eingabe einer bereits bestehenden Orderabsicht, die dann vom Kunden übermittelt wird, an. Die Datenschutzerklärung der TeamViewer Germany GmbH finden Sie unter: <https://www.teamviewer.com/de/dsgvo/> auf der TeamViewer Website.

2. Kundenklassifizierung

2.1 LYNX stuft alle ihre Kunden grundsätzlich als Privatkunden (bzw. Kleinanleger) ein.

2.2 LYNX bietet ihren Kunden unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit, sich für eine Einstufung als professioneller Anleger zu entscheiden. Dieses "opt-up" wird gesondert schriftlich vereinbart. LYNX ist nicht verpflichtet, einem Antrag des Kunden auf eine Einstufung nachzukommen, die sich von der Einstufung unterscheidet, die für den Kunden gemäß den geltenden Gesetzen und Vorschriften gilt.

2.3 Die LYNX-Kundenklassifizierungsleitlinie ist in Anhang 1 "Grundlagen zur Kundenklassifizierung" enthalten und enthält eine Erläuterung der Klassifizierungsgrundsätze.

3. Vertragsschluss mit Kunden

3.1 LYNX ist berechtigt, den Vertragsschluss mit natürlichen und/oder juristischen Personen ohne Angabe von Gründen abzulehnen. Der Vertrag kommt mit Zusendung des durch den Kunden (auf Papier oder qualifiziert elektronisch) unterschriebenen Depotöffnungsantrags an LYNX zustande, unter der auflösenden Bedingung, dass LYNX den Vertragsschluss nicht ablehnt. Die auflösende Bedingung kann nicht mehr eintreten, sobald LYNX dem Kunden die Zugangsdaten zum Depot übersandt hat.

3.2 Die von LYNX angebotenen Dienstleistungen richten sich nicht an sogenannte "U.S. Personen". Sollte sich im Verlauf der Geschäftsbeziehung herausstellen, dass ein Kunde eine „U.S. Person“ ist oder wird, hat der Kunde dies LYNX unverzüglich mitzuteilen. Ist der Kunde eine „U.S. Person“, ist LYNX berechtigt, diese Kundenvereinbarung fristlos zu kündigen. Eine natürliche Person ist eine "U.S. Person", wenn sie ein U.S.-Bürger oder ein in den U.S.A. ansässiger Bürger im Sinne der nachfolgenden Definitionen ist. Der Kunde garantiert LYNX, dass er keine U.S. Person ist.

U.S.-Staatsbürger: Eine natürliche Person ist ein U.S.-Staatsbürger, wenn sie:

- in den Vereinigten Staaten von Amerika geboren wurde;
- nach dem 3. November 1986 im Commonwealth der Nördlichen Marianen geboren wurden;
- als US-Bürger eingebürgert worden ist; oder
- mindestens einen Elternteil hat, der US-Bürger ist; in diesem Fall müssen auch andere Bedingungen erfüllt sein; diese Bedingungen sind aufgeführt unter: www.irs.gov.

U.S.-Ansässige: Eine natürliche Person gilt als in den USA ansässig, wenn sie:

- eine bestimmte Art von U.S.-Green Card hat oder hatte. Sie können sich an einen Steuerberater wenden, um Informationen über die Art der Green Card zu erhalten. Informationen über U.S. Green Cards finden Sie auch unter: www.irs.gov.
- den „Substantial Presence Test“, wie unten definiert, erfüllt.

„Substantial Presence Test“ Um den Substantial Presence Test zu erfüllen muss eine natürliche Person mindestens für einen der folgenden Zeiträume in den Vereinigten Staaten physisch anwesend sein:

- 31 Tage im laufenden Jahr; oder
- 183 Tage in dem Dreijahreszeitraum, der das laufende Jahr und die beiden unmittelbar vorangegangenen Jahre umfasst.

Ob der 183-Tage-Test erfüllt ist, wird durch die Addition der folgenden Daten ermittelt:

- alle Tage, an denen sich die natürliche Person im laufenden Jahr in den Vereinigten Staaten aufgehalten hat;
- ein Drittel der Tage, an denen sich die natürliche Person im ersten Jahr vor dem laufenden Jahr in den Vereinigten Staaten aufgehalten hat, und
- ein Sechstel der Tage, an denen sich die natürliche Person im zweiten Jahr vor dem laufenden Jahr in den Vereinigten Staaten aufgehalten hat.

3.3 Einwohner von Ländern, die die Erbringung von Finanzdienstleistungen für ihre Einwohner nicht zulassen oder einschränken, dürfen die von LYNX erbrachten Dienstleistungen nicht in Anspruch nehmen und müssen LYNX für den Verlust entschädigen, der LYNX durch die Verletzung dieses Verbots entsteht.

4. Sorgfaltspflichten und Angemessenheitsprüfung

4.1 LYNX ist auf der Grundlage der geltenden Rechtsvorschriften zur Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung verpflichtet, alle neuen und bestehenden Kunden in regelmäßigen Abständen sorgfältig zu prüfen und kann aufgrund des "Know-your-client"-Prinzips eine Angemessenheitsprüfung in Bezug auf die vom Kunden gewünschten Transaktionen durchführen und zu diesem Zweck auch Informationen vom Kunden einholen (z.B. Informationen über die Herkunft der auf das Depot eingezahlten Mittel).

4.2 Auf Verlangen von LYNX wird der Kunde die von LYNX geforderte Mitwirkung bei der vorgenannten Prüfung des Kunden leisten. Der Kunde wird die von LYNX gestellten Fragen stets wahrheitsgemäß beantworten. LYNX kann das Depot des Kunden einschränken, wenn der Kunde seiner Mitwirkungspflicht nicht nachkommt und LYNX daher die in Klausel 4.1. erwähnte Prüfung nicht beenden kann.

4.3 Mit dem Abschluss dieses Vertrages erklärt der Kunde, dass die vom Kunden im LYNX-Depoteröffnungsformular auf der LYNX-Website gemachten Angaben wahrheitsgemäß und aktuell sind. Der

Kunde erklärt sich damit einverstanden, dass LYNX sich bei der Erbringung ihrer Dienstleistungen im Rahmen dieses Vertrages auf die darin enthaltenen Angaben stützt. Der Kunde ist verpflichtet, LYNX über alle Änderungen der vom Kunden an LYNX übermittelten Informationen zu informieren. LYNX haftet nicht für Schäden, die dem Auftraggeber durch die Nichtweitergabe, Aktualisierung oder Korrektur der übermittelten Informationen entstehen.

5. Regelmäßige Berichte

LYNX stellt dem Kunden Berichte über die im Rahmen dieses Vertrags erbrachte(n) Dienstleistung(en) auf einem dauerhaften Datenträger zur Verfügung. Die Art und Weise der Bereitstellung, der Inhalt, die Häufigkeit und der Zeitpunkt der regelmäßigen Berichte, die LYNX dem Kunden in Bezug auf die von LYNX im Rahmen dieses Vertrags erbrachten Dienstleistungen zur Verfügung stellt, sind in dem Dokument mit dem Titel "regelmäßige Berichte" (Anhang 2) beschrieben.

6. Risiken bei der Anlagevermittlung in Form des beratungsfreien Geschäfts („execution-only“)

6.1 LYNX beschreibt die Merkmale der Finanzinstrumente, auf die sich die Dienstleistungen im Rahmen dieser Vereinbarung beziehen können, einschließlich der damit verbundenen spezifischen Anlagerisiken, auf der LYNX-Website unter www.lynxbroker.de/dokumente/. Ein Kunde muss diese Informationen lesen, bevor er sich für den Handel mit dem betreffenden Instrument entscheidet.

6.2 Der Kunde bestätigt, dass er nur mit Finanzinstrumenten handeln wird, die er ausreichend kennt und versteht. Der Kunde erklärt, dass er das Dokument "Risikohinweise und Informationen über Finanzinstrumente" (Anhang 3), in dem die Merkmale und Risiken von Finanzinstrumenten dargelegt sind, gelesen und verstanden hat. Der Kunde erkennt an, dass es in seiner Verantwortung liegt, Informationen und Unterlagen zu den von ihm gewählten Finanzinstrumenten, wie z.B. einen Prospekt und die wesentlichen Informationen für den Anleger, entgegzunehmen und diese Finanzinstrumente während ihres Besitzes weiter zu überwachen.

6.3 LYNX vermittelt den von IB angebotenen Wertpapierkredit (Margin Lending). Der Kunde kann über LYNX einen Wertpapierkreditvertrag mit IB abschließen. Der Kunde erklärt, dass er sich der Risiken bewusst ist, die mit einem Wertpapierkredit verbunden sind, wie im Dokument "Informationen über die Merkmale und Risiken des Handels unter Nutzung von Wertpapierkrediten" (Anhang 4) beschrieben.

6.4 Bei der Erteilung von Aufträgen über LYNX+ oder die IB-Handelsoberflächen wird die Handelsplattform von IB und/oder einer verbundenen Partei genutzt und der Kunde wird die von diesen Plattformen angebotenen Funktionalitäten nutzen. Der Kunde erklärt, dass er den Inhalt der LYNX-Website gelesen hat, die Instruktionen zur Handelsplattform enthält. Der Kunde ist jederzeit voll verantwortlich für den Schutz und die Vertraulichkeit seines Benutzernamens und seines Passworts, die den Zugang zur IB-Handelsplattform ermöglichen, und wird diese Informationen streng vertraulich behandeln. Der Kunde kann das bestehende Passwort jederzeit durch ein anderes, vom Kunden zu wählendes Passwort ersetzen. Es liegt immer in der Verantwortung des Kunden, das Passwort unverzüglich zu ändern, wenn der Kunde den Verdacht hat, dass das bestehende Passwort nicht mehr vertraulich ist. Auf Wunsch des Kunden kann LYNX den Zugang zu dessen Depot auf der IB-Handelsplattform blockieren oder vorübergehend sperren.

6.5 Der Kunde ist verantwortlich für die Entrichtung von Steuern und, falls er dazu verpflichtet ist, für die Übermittlung von Informationen über seine Giroguthaben und über IB gehaltenen Finanzinstrumente an die zuständigen Steuerbehörden. Wenn LYNX dazu verpflichtet ist, wird LYNX den zuständigen Steuerbehörden Informationen über den Kunden zur Verfügung stellen.

6.6 Kein Stimmrecht in Aktien. Wertpapiere (Aktien), die bei einer europäischen Clearingstelle lagern, werden lediglich auf den Namen von IB in das Aktienregister des Unternehmens eingetragen. Es ist Kunden nicht möglich, bei der Hauptversammlung eines Unternehmens, dessen Aktien er in seinem Depot hält, ein Stimmrecht geltend zu machen. Dies steht der Möglichkeit der Teilnahme an der Hauptversammlung eines Unternehmens nicht entgegen. Dazu stellt LYNX dem Kunden auf dessen Anfordern eine Bescheinigung über die Aktionärsstellung aus.

7. Haftung und Entschädigung

7.1 LYNX verpflichtet sich, alle Handlungen im Rahmen ihres Auftrags mit der gebotenen Sorgfalt auszuführen. Außerhalb dieser Sorgfaltspflicht übernimmt LYNX keine Verantwortung und haftet nicht für Handlungen des Kunden oder seiner Beauftragten. LYNX (inklusive ihrer Arbeitnehmer, Vertreter oder Erfüllungsgehilfen²) haftet nur für Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit in Bezug auf ihre Tätigkeiten im Rahmen der Erbringung ihrer Dienstleistungen. LYNX schließt die Haftung für leicht fahrlässige Pflichtverletzungen aus. Die Haftung von LYNX gegenüber dem Kunden wird nicht ausgeschlossen bei einer Verletzung von Leben, Körper oder Gesundheit. Verletzt LYNX wesentliche Vertragspflichten, haftet LYNX auch bei leicht fahrlässiger Pflichtverletzung. Wesentlich sind Pflichten, deren Verletzung die Erreichung des Vertragszwecks gefährdet oder deren Erfüllung die ordnungsgemäße Durchführung des Vertrages überhaupt erst ermöglicht oder auf deren Einhaltung Sie regelmäßig vertrauen. In diesem Fall haftet LYNX jedoch nur für den vorhersehbaren, vertragstypischen Schaden.

7.2 Der Kunde haftet zu dem Teil, zu dem sein Verhalten zur Entstehung des Schadens beigetragen hat. Hat der Kunde durch sein Verhalten zur Entstehung des Schadens beigetragen (z.B. durch Unterlassen seiner Prüfungsobliegenheit), so regelt sich nach den Grundsätzen des Mitverschuldens, in welchem Umfang LYNX den Schaden zu tragen hat.

7.3 Der Kunde versteht und akzeptiert, dass jede Investition in ein Finanzinstrument, einschließlich einer vorsichtigen und konservativen Investition, ein Verlustrisiko mit sich bringt. LYNX übernimmt keine Haftung für negative Renditen, die der Kunde erzielt, oder für den Erhalt seines investierten Vermögens. Der Kunde nimmt ferner zur Kenntnis, dass der Kauf und Verkauf von Finanzinstrumenten steuerliche Folgen haben kann (z.B. die Zahlung von Kapitalertragssteuer auf etwaige Anlageerträge oder eine Übertragungssteuer).

7.4 LYNX haftet nicht für Verluste des Kunden, die direkt oder indirekt aus Ungenauigkeiten und/oder dem Nichterhalt oder verspäteten Erhalt von Kursinformationen, Berechnungen oder anderen Informationen, die LYNX dem Kunden zur Verfügung stellt, resultieren oder damit zusammenhängen, sofern kein Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit seitens LYNX vorliegen. LYNX haftet auch nicht für Verluste des Kunden, die direkt oder indirekt aus Analysen, Anlageempfehlungen, Finanzanalysen oder anderen Informationen jeglicher Art in Bezug auf die Anlagen des Kunden resultieren oder damit in Zusammenhang stehen.

7.5 LYNX haftet nicht für die Mängel Dritter, einschließlich IB und/oder einer mit IB verbundenen Partei.

7.6 LYNX haftet nicht für Verluste oder Schäden, die dem Kunden infolge von Maßnahmen (einschließlich einer Handelsblockade) entstehen, zu denen LYNX oder ein von ihr beauftragter Dritter, einschließlich IB und/oder einer mit IB verbundenen Partei, aufgrund einer zwingenden staatlichen Vorschrift, einer Anweisung einer Aufsichtsbehörde oder einer Vorschrift einer Börse oder einer anderen Handelsplattform, global ortsunabhängig, oder im Zusammenhang mit außergewöhnlichen Umständen berechtigt oder verpflichtet ist.

7.7 Unter besonderen Umständen kann es zu Verzögerungen bei der Ausführung von Aufträgen des Kunden kommen. Dazu gehören der Ausfall von Ordersystemen und ein hohes Verkehrsaufkommen an der Börse oder anderen Handelssystemen. LYNX haftet nicht für daraus entstehende Schäden, sofern kein Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit seitens LYNX vorliegen.

7.8 LYNX haftet nicht für Schäden, die durch höhere Gewalt, Naturereignisse, Stromausfälle oder durch sonstige von ihr nicht zu vertretende oder beeinflussende Vorkommnisse eintreten. LYNX bemüht sich sicherzustellen, dass der Service von LYNX ohne Unterbrechung verfügbar ist und Übermittlungen fehlerfrei sind. LYNX weist darauf hin, dass bestimmte Funktionen der Handelsplattform für eine begrenzte Zeit wegen Wartungsarbeiten oder aus anderen technischen Gründen nicht verfügbar sein können. Der Kunde erkennt an, dass das Internet Ereignissen wie z.B. Unterbrechungen oder Übertragungsstörungen ausgesetzt ist, die den Zugang des Kunden zu unserer Plattform beeinflussen können.

7.9 LYNX übernimmt keine Haftung für Inhalte externer Links. Hierfür ist allein der Urheber bzw. Betreiber der jeweiligen Website verantwortlich.

² Mit diesen Bezeichnungen sind immer Menschen jeglicher geschlechtlicher Identität gemeint.

8. Kosten und Gebühren

8.1 LYNX berechnet dem Kunden Transaktionsentgelte für die von LYNX erbrachten reinen Ausführungsdienstleistungen gemäß Klausel 1.1.1 dieser Vereinbarung. Die Transaktionsentgelte werden pro übermittelter Transaktion berechnet. Das LYNX Preis- und Leistungsverzeichnis (zu finden unter: https://www.lynxbroker.de/media/doc/LYNX_Preis_und_Leistungsverzeichnis.pdf) zeigt die Transaktionsentgelte, die LYNX pro Produkt für die Übermittlung des Auftrags an IB berechnet. LYNX behält sich das Recht vor, diese Kosten und Gebühren mit Zustimmung des Kunden zu ändern. Das LYNX Preis- und Leistungsverzeichnis zeigt immer die aktuellen Transaktionskosten.

8.2 Für die von LYNX erbrachten zusätzlichen Dienstleistungen gemäß Ziffer 1.2 dieses Vertrages stellt LYNX dem Kunden Zinskosten in Rechnung. Das LYNX Preis- und Leistungsverzeichnis (wie in Klausel 8.1 erwähnt) erklärt die Zinsberechnung und verweist auf die aktuelle Zinsübersicht.

8.3 Für die Erbringung der in Klausel 1 dieser Vereinbarung genannten Dienstleistungen stellt LYNX dem Kunden eine Marge auf die positiven Zinsen in Rechnung, die der Kunde auf Geld- und/oder Wertpapierdepots erhält, die er bei IB hält. Das LYNX Preis- und Leistungsverzeichnis (wie in Klausel 8.1 erwähnt) zeigt die Art der Berechnung und verweist immer auf die aktuelle Marge.

8.4 Die Ausführung der Aufträge erfolgt über die Plattform von IB oder einer mit ihr verbundenen Partei. Das Gebührenverzeichnis von IB zeigt die Transaktionskosten pro Produkt, die von IB für die Ausführung des Auftrags berechnet werden. Diese Kosten können von IB in Übereinstimmung mit der IB-Kundenvereinbarung geändert werden. Das Preis- und Leistungsverzeichnis auf der LYNX-Website (wie in Klausel 8.1. erwähnt) zeigt immer die aktuellen Transaktionskosten. Zusätzlich zu den in dieser Klausel 8.4 genannten Transaktionskosten schuldet der Kunde IB weitere Gebühren, einschließlich, aber nicht beschränkt auf Steuern, Clearinggebühren, Verwahrungsgebühren und andere börsenbezogene Gebühren, die alle auf der Grundlage des IB-Kundenvertrags erhoben werden.

8.5 Die an LYNX zu zahlenden Transaktionskosten werden vom Guthaben auf den vom Kunden über IB geführten Depots abgebucht, und der Kunde erteilt LYNX, soweit erforderlich, die notwendige Erlaubnis bzw. Berechtigung zum Einzug/Empfang dieser Gebühren. Die Transaktionskosten werden unmittelbar nach der Transaktion verarbeitet. Zinskosten werden je nach Art der Zinsen pro Tag oder pro Monat vom Depot des Kunden bei IB oder einer mit IB verbundenen Partei abgebucht.

9. Wertpapierleihe (IB Programm zur Verbesserung der Aktienrendite bzw. Stock Yield Enhancement Program)

Falls der Kunde sich für die Teilnahme an IBs Stock Yield Enhancement Program entscheidet, erklärt sich der Kunde hiermit damit einverstanden, dass IB seine Finanzinstrumente zum Zweck dieses IB Stock Yield Enhancement Programs ausleihen darf (wobei die Instrumente für Leerverkäufe zur Verfügung gestellt werden können oder werden). Im Gegenzug erhält der Kunde eine Vergütung in Form von Zinsen. Das wirtschaftliche Risiko der Instrumente verbleibt vollständig auf dem Depot des Kunden. Der Erlös/Darlehenserslös wird zwischen dem Kunden (50%) sowie LYNX und IB (je 25%) aufgeteilt. Der Umfang und die Bedingungen des IB Stock Yield Enhancement Program und die damit verbundenen spezifischen Anlagerisiken werden in dem Dokument "Informationen zur Wertpapierleihe" (Anhang 5) näher erläutert.

10. Interessenkonflikte

10.1 LYNX hat eine interne Richtlinie zu Interessenkonflikten. Diese Richtlinie zu Interessenkonflikten ist auf der LYNX-Website (www.lynxbroker.de/dokumente/) verfügbar. Der Kunde kann von LYNX weitere Einzelheiten zu den Grundsätzen für Interessenkonflikte in der in Klausel 16 (Mitteilungen, Bekanntmachungen und Anfragen) beschriebenen Weise anfordern.

10.2 Erweist sich ein Interessenkonflikt als unvermeidbar und können die von LYNX getroffenen organisatorischen und administrativen Maßnahmen die möglichen Folgen für den Auftraggeber nicht verhindern, wird LYNX den Auftraggeber unverzüglich informieren und Auskunft über die von LYNX getroffenen oder zu treffenden Maßnahmen zur Minderung der damit verbundenen Risiken geben.

11. Bestmögliche Ausführung

LYNX leitet die vom Kunden erhaltenen Aufträge nur weiter und führt sie nicht aus. Daher besteht für LYNX eine begrenzte Verpflichtung zur bestmöglichen Ausführung gemäß den geltenden Gesetzen und Vorschriften. Die Aufträge des Kunden werden zur Ausführung ausschließlich an IB weitergeleitet. IB hat in ihrer Eigenschaft als ausführender Broker eine eigene Verpflichtung zur bestmöglichen Ausführung. Die Best Execution Policy von LYNX ist in Anhang 6 beschrieben. Die Interactive Brokers Ireland Limited Order Execution Policy wurde auf der LYNX-Website (www.lynxbroker.de/dokumente/) veröffentlicht.

Der Kunde erklärt hiermit, mit der Interactive Brokers Ireland Limited Order Execution Policy einverstanden zu sein.

12. Aufzeichnung von Telefongesprächen / elektronischer Kommunikation

12.1 LYNX ist berechtigt, Telefongespräche und alle Formen der elektronischen Kommunikation mit dem Kunden im Zusammenhang mit der Erbringung von Dienstleistungen gemäß diesem Vertrag aufzuzeichnen und zu speichern.

12.2 Eine Kopie der Aufzeichnung dieser Gespräche und Kommunikationen mit dem Kunden ist auf Anfrage für einen Zeitraum von fünf Jahren erhältlich (oder für einen maximalen Zeitraum von sieben Jahren, wenn die BaFin dies verlangt).

13. Beschwerden (Internes Beschwerdeverfahren)

Alle Beschwerden, die der Kunde in Bezug auf die von LYNX im Rahmen dieses Vertrags erbrachten Dienstleistungen vorbringen möchte, werden gemäß dem in Anhang 7 dargelegten Beschwerdeverfahren behandelt.

14. Schlichtungsstelle der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht

Wenn der Kunde mit dem Ergebnis der Bearbeitung einer Beschwerde gemäß dem internen Beschwerdeverfahren von LYNX nicht zufrieden ist, kann der Kunde die Beschwerde bei der Schlichtungsstelle der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht einreichen. Ein Schlichtungsverfahren hindert den Kunden in keiner Weise daran, eine eventuelle Klage beim zuständigen Gericht einzureichen.

15. Bekanntmachungen, Ankündigungen und Anträge

15.1 Der Kunde erklärt sich ausdrücklich damit einverstanden, dass die gesamte Korrespondenz, Kommunikation, Information und/oder Dokumentation zwischen dem Kunden und LYNX in Bezug auf diesen Vertrag und die Erbringung der Dienstleistungen im Rahmen dieses Vertrages in deutscher Sprache erfolgt. Der Kunde erklärt sich ausdrücklich damit einverstanden, dass jegliche Korrespondenz, Kommunikation, Information und/oder Dokumentation zwischen dem Kunden und IB oder einer mit IB verbundenen Partei (unabhängig davon, ob sie von LYNX an den Kunden weitergeleitet wurde oder nicht) in Bezug auf die Wertpapier- und/oder Geldkonten, die vom Kunden bei IB über LYNX gemäß Klausel 1 eröffnet wurden, und die Erbringung der damit verbundenen Dienstleistungen durch IB oder eine mit IB verbundene Partei in englischer Sprache erfolgt.

15.2 Alle Mitteilungen, Bekanntmachungen, Aufforderungen und sonstigen Mitteilungen, die gemäß dem Vertrag zu machen sind, erfolgen (je nach Art der Mitteilung) per Post, E-Mail, dem geschützten Kundenbereich von LYNX (LYNX Kundenbereich) oder über eine Website unter Verwendung der nachstehend aufgeführten Kontaktdaten:

LYNX

- Korrespondenzadresse: Charlottenstr. 68, 10117 Berlin, Deutschland
- E-Mail Adresse: service@lynxbroker.de
- LYNX Kundenbereich: <https://www.lynx-trader.com/>
- Website: www.lynxbroker.de

Kunde

- Die E-Mail-Adresse des Kunden, die er LYNX über den LYNX-Depoteröffnungsantrag mitgeteilt hat, sofern keine Änderung gemäß Klausel 15.4 erfolgt ist.
- Die Postanschrift des Kunden, die er LYNX über den LYNX- Depoteröffnungsantrag mitgeteilt hat, sofern keine Änderung gemäß Klausel 15.4 erfolgt ist.

15.3 Die Parteien können die oben genannten Kontaktdaten durch eine schriftliche Mitteilung an die andere Partei ändern.

15.4 Der Kunde ist dafür verantwortlich, dass alle LYNX zur Verfügung gestellten Informationen stets aktuell und korrekt sind.

16. Sonstiges

16.1 LYNX wird von der AFM (Niederländische Aufsichtsbehörde), der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin, deutsche Aufsichtsbehörde) und der DNB (Niederländische Zentralbank) reguliert und beaufsichtigt. Die Kontaktinformationen der AFM , der BaFin und der DNB lauten wie folgt:

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)

Graurheindorfer Str. 108
53117 Bonn

Postfach 1253
53002 Bonn

Marie-Curie-Str. 24-28
60439 Frankfurt am Main

Postfach 50 01 54
60391 Frankfurt am Main

Telefon: 0228 / 4108 - 0

Fax: 0228 / 4108 - 1550

E-Mail: poststelle@bafin.de (Bonn)

oder poststelle-ffm@bafin.de (Frankfurt)

Website: www.bafin.de

Stichting Autoriteit Financiële Markten (Niederländische Aufsicht)

Vijzelgracht 50
1017 HS AMSTERDAM

Postbus 11723
1001 GS AMSTERDAM

Website:
<http://www.afm.nl/consumenten/contact>

E-Mail: info@afm.nl

De Nederlandsche Bank (Niederländische Zentralbank)

Westende 1
1017 ZN AMSTERDAM

Postbus 98
1000 AB AMSTERDAM

Telefon: 0800 - 020 1068

E-Mail: info@dnb.nl

16.2 Im Falle einer Insolvenz von LYNX, in dessen Folge LYNX ihren Verpflichtungen im Zusammenhang mit diesem Vertrag nicht mehr nachkommen kann, kann der Kunde eine Entschädigung von der niederländischen Anlegerentschädigungseinrichtung BCS verlangen. Das Dokument mit dem Titel "Anlegerentschädigungssystem" (Anhang 8) enthält weitere Informationen über das Anlegerentschädigungssystem, dem LYNX angehört.

16.3 LYNX ist berechtigt, die Durchführung dieses Vertrages ganz oder teilweise auf einen Dritten zu übertragen oder sich bei der Entgegennahme und Weiterleitung von Aufträgen an IB durch einen Dritten vertreten zu lassen. In diesem Fall wird der Kunde entsprechend informiert und die Auslagerungsrichtlinie von LYNX wird befolgt.

16.4 Meldepflicht der Deutschen Bundesbank. Bitte beachten Sie, dass natürliche und juristische Personen mit gewöhnlichem Aufenthalt, Wohnsitz oder Sitz in der Bundesrepublik Deutschland, grundsätzlich ein- und ausgehende Zahlungen (Transaktionen) im Außenwirtschaftsverkehr über EUR 12.500 oder Gegenwert der Deutschen Bundesbank zu melden haben. Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an die Deutsche Bundesbank.

17. Sanktionen

In geeigneten Fällen, einschließlich, aber nicht beschränkt auf Sanktionsvorschriften, kann IB beschließen, Wertpapierpositionen einzufrieren und sie auf ein Treuhandkonto in ihrer Wertpapierverwaltung zu übertragen. LYNX ist dafür nicht verantwortlich und hat keinerlei Einfluss auf diesen Vorgang. Soweit möglich, wird LYNX ihre Kunden hierüber informieren.

18. Änderungen und Salvatorische Klausel

18.1 LYNX kann diesen Vertrag und jedes der Dokumente, auf die im LYNX-Depoteröffnungsantrag Bezug genommen wird (einschließlich des Preis- und Leistungsverzeichnisses), von Zeit zu Zeit ändern. Änderungen dieser Kundenvereinbarung werden nur wirksam, wenn der Kunde ihnen zustimmt (oder eine Zustimmungsfiktion greift). LYNX wird dem Kunden die Änderung der Kundenvereinbarung spätestens zwei Monate vor dem Zeitpunkt des vorgeschlagenen Wirksamwerdens des Angebots anbieten. Dazu informiert LYNX den Kunden rechtzeitig gemäß der in Artikel 15.2 beschriebenen Art und Weise der Mitteilung.

18.2 Das Schweigen des Kunden auf das Angebot gilt nur dann als Zustimmung zum Änderungsgebot (Zustimmungsfiktion), wenn

- a) das Änderungsangebot der Umsetzung neuer gesetzlicher Vorgaben, neuer rechtskräftigen gerichtlichen Entscheidungen, oder sonstigen rechtlichen Anforderungen dient; oder
- b) ohne Begründung zusätzlicher Zahlungsverpflichtungen neue Funktionalitäten für bestehende Dienstleistungen bereitgestellt werden; oder
- c) das bestehende Dienstleistungsangebot um neue Dienstleistungen erweitert wird, sofern die Vertragsänderung keine sofortige Zahlungsverpflichtung für den Kunden bewirkt, sondern erst die Inanspruchnahme der neuen Dienstleistung eine Zahlungspflicht auslöst; oder
- d) es sich bei dem Kunden nicht um einen Verbraucher handelt,

und der Kunde das Änderungsangebot weder abgelehnt hat (z.B. durch fristlose und kostenfreie Kündigung des Vertrages) noch der vertragliche Leistungsinhalt erheblich zum Nachteil der Kunden modifiziert wird. Die Zustimmungsfiktion findet keine Anwendung bei Änderungen der Hauptleistungen des Vertrages sowie bei der Änderung von bereits vereinbarten Entgelten und kann keine anderweitigen Zahlungsverpflichtungen auslösen. LYNX wird den Kunden im Änderungsangebot auf die Folgen seines Schweigens hinweisen.

18.3 Sollte eine der Bestimmungen dieses Vertrages wegen Verstoßes gegen das Gesetz nichtig oder anfechtbar sein oder sich anderweitig als ungültig erweisen, so bleiben die übrigen Bestimmungen dieses Vertrages in Kraft. Sollte sich eine der Bestimmungen als unwirksam erweisen, verpflichten sich die Parteien, sich über eine alternative Regelung zu beraten, die der von den Parteien beabsichtigten Situation so weit wie möglich gerecht wird. Entsprechendes gilt für Vertragslücken. Mündliche Nebenabreden bestehen nicht.

19. Anwendbares Recht

Auf das Vertragsverhältnis zwischen den Parteien sowie auf Fragen zu dessen Bestehen und Zustandekommen ist ausschließlich deutsches Recht anwendbar. Das Recht des Kunden, sich auf zwingende Vorschriften (einschließlich Verbraucherschutzvorschriften) zu berufen, die nach dem Recht des Wohnsitzlandes des Auftraggebers gelten, bleibt unberührt.

20. Laufzeit des Vertrages/Kündigung

20.1 Der Vertrag wird auf unbestimmte Zeit geschlossen.

20.2 Sofern der Kunde das Depot nicht innerhalb von 90 Tagen nach Übermittlung der Depotzugangsdaten aktiviert, indem er Geldmittel auf das Depot einzahlt, so wird das Depot geschlossen und der Vertrag zwischen dem Kunden und LYNX endet. LYNX wird dem Kunden mitteilen, wenn das Depot geschlossen ist.

20.3 Der Vertrag kann von beiden Parteien jederzeit schriftlich, auch per Brief oder E-Mail, gekündigt werden. LYNX kann diese Vereinbarung unter Einhaltung einer Frist von einem Kalendermonat kündigen. LYNX kann die Kündigung aus wichtigem Grund fristlos erklären. Der Kunde kann diese Vereinbarung jederzeit ohne Einhaltung einer Frist kündigen.

20.4 Bei Beendigung dieses Vertrags und des darin erteilten Auftrags wird LYNX in Absprache mit dem Kunden einen Übergangsplan vereinbaren. Dieser Plan wird eine der folgenden Optionen beinhalten:

- der Kunde wird die Beziehung zu IB fortsetzen und alle seine Wertpapierdepots/Geldkonten weiterhin bei oder über IB führen und in Zukunft Aufträge direkt bei IB ohne Einschaltung von LYNX platzieren;
- LYNX wird die Wertpapierpositionen und/oder Gelder auf allen IB-Depots/Geldkonten, die über IB geführt werden, schließen und diese Konten daraufhin ebenfalls schließen lassen.

Während des Schließens der Positionen gelten die Bestimmungen dieser Vereinbarung in vollem Umfang weiter.

20.5 Der Kunde nimmt zur Kenntnis, dass er seine Willenserklärung nicht widerrufen kann. Ein Widerrufsrecht besteht nicht.

21. Zuständiges Gericht

Handelt es sich bei dem Kunden um einen Kaufmann, vereinbaren die Parteien, dass Berlin Gerichtsstand für alle Streitigkeiten zwischen den Parteien ist, die sich aus oder aufgrund dieser Vereinbarung ergeben können.

22. Vertraulichkeits-/Datenschutzerklärung

22.1 Bei der Ausübung ihrer Befugnisse im Rahmen dieser Vereinbarung wird LYNX den vertraulichen Charakter dieser Vertragsbeziehung mit der gebotenen Sorgfalt wahren.

22.2 Im Rahmen dieser Vereinbarung ist es LYNX gestattet:

- vertrauliche Informationen an diejenigen internen und externen Mitarbeiter, Angestellten und Rechtsberater weiterzugeben, die von diesen vertraulichen Informationen Kenntnis haben müssen, um die Erbringung der in Klausel 1 beschriebenen Dienstleistungen zu unterstützen;
- auf Ersuchen oder Anweisung eines zuständigen Gerichts, einer Aufsichtsbehörde oder einer anderen zuständigen Stelle vertrauliche Informationen bereitzustellen.

Die Vertragsparteien geben vertrauliche Informationen nur dann an Dritte weiter, wenn sie eine schriftliche Genehmigung dazu erhalten haben.

22.3 Der Kunde erklärt, dass ihm bekannt ist, dass die von ihm an LYNX zu übermittelnden persönlichen Daten von LYNX und Dritten verarbeitet werden. Zur Erläuterung des Umgangs von LYNX mit personenbezogenen Daten wird auf die jeweils aktuelle Fassung der Datenschutzerklärung auf der Website <https://www.lynxbroker.de/info/datenschutz/> verwiesen.

Anhang 1: Grundlagen zur Kundenklassifizierung

1. LYNX bietet Wertpapierdienstleistungen an und ist daher gemäß den geltenden Gesetzen und Vorschriften verpflichtet, ihre Kunden in die entsprechenden Kundenkategorien einzuteilen. Diese Kategorien sind: Privatkunde (bzw. Kleinanleger), professioneller Kunde oder geeignete Gegenpartei. Die Einstufung eines Kunden in eine Kategorie hat Auswirkungen auf den Grad des Schutzes, den der Kunde genießt, und die Sorgfaltspflicht, die LYNX gegenüber dem betreffenden Kunden hat. So genießt ein professioneller Kunde beispielsweise einen geringeren Schutz als ein Privatkunde.
 2. LYNX bietet ihre Anlagedienstleistungen (execution-only) sowohl für Privatkunden als auch für professionelle Kunden an. LYNX hat sich dafür entschieden, ihre Kunden grundsätzlich als Privatkunden einzustufen. Auf der Grundlage der geltenden Gesetze und Vorschriften ist es möglich, Privatkunden als professionelle Kunden einzustufen. In Punkt 3 dieses Anhangs werden die Bedingungen dargelegt, unter denen Sie auf Ihren eigenen Wunsch hin als professioneller Kunde eingestuft werden können. LYNX entscheidet, inwieweit sie einem solchen Antrag nachkommt.
 3. LYNX wird Sie niemals von sich aus als professioneller Kunde einstufen. Sie können jedoch einen schriftlichen Antrag auf Einstufung als professioneller Kunde an LYNX richten. Wie bereits erwähnt, ist LYNX nicht verpflichtet, einem solchen Antrag stattzugeben. Sollte LYNX einen solchen Antrag in Erwägung ziehen, wird LYNX dem Antrag jedenfalls dann nicht nachkommen, wenn eine von LYNX durchgeführte Prüfung Ihrer Sachkenntnis, Erfahrung und Ihres Wissens im Hinblick auf den Vertrag nicht hinreichend belegt, dass Sie in der Lage sind, Ihre eigenen Anlageentscheidungen zu treffen und die entsprechenden Risiken selbst zu bewerten. Sie müssen in jedem Fall zwei der folgenden quantitativen Kriterien erfüllen, um als professioneller Kunde eingestuft zu werden:
 - a. Sie haben in den letzten vier Quartalen durchschnittlich 10 Geschäfte von erheblichem Umfang pro Quartal getätigt;
 - b. der Umfang Ihres Portfolios an Finanzinstrumenten, das sowohl Bareinlagen als auch Finanzinstrumente umfasst, übersteigt 500.000 EUR;
 - c. Sie arbeiten oder arbeiteten mindestens ein Jahr lang im Finanzsektor, wobei Sie Tätigkeiten ausüben oder ausübten, die Kenntnisse über die geplanten Transaktionen oder Dienstleistungen erfordern.
- Darüber hinaus müssen Sie das qualitative Kriterium erfüllen, dass mit hinreichender Sicherheit davon ausgegangen werden kann, dass Sie als Privatkunde in der Lage sind, Ihre eigenen Anlageentscheidungen zu treffen und die entsprechenden Risiken selbst zu bewerten.
4. Bevor LYNX einem Antrag von Ihnen, wie in Punkt 3 dieses Anhangs beschrieben, nachkommt, wird sie Sie außerdem auf das geringere Schutzniveau hinweisen, das mit der Eigenschaft als professioneller Kunde verbunden ist, sowie auf die Tatsache, dass das Anlegerentschädigungssystem (investor compensation scheme) für Sie nicht mehr gilt (siehe Anhang 8 für eine Erläuterung des Anlegerentschädigungssystems). In diesem Fall müssen Sie auch in einem separaten Dokument bestätigen, dass Sie sich der Folgen des geringeren Schutzniveaus bewusst sind.
- Wenn Sie von LYNX als professioneller Kunde eingestuft werden, aber zu einem späteren Zeitpunkt die Bedingungen für diese Einstufung als professioneller Kunde nicht mehr erfüllen und LYNX davon Kenntnis erlangt, wird LYNX Sie als Privatkunden einstufen und Sie entsprechend informieren.

Anhang 2: Regelmäßige Berichte

Allgemein

Über LYNX haben Sie Zugang zu einer Vielzahl von Berichten, die u.a. Auskunft über Depotbewegungen, Handelsaktivitäten und Risiken geben.

Die Berichte werden Ihnen im administrativen Bereich Ihres Wertpapierdepots bei Interactive Brokers Ireland Limited ("IB") zur Verfügung gestellt, im Folgenden als "**Kontoverwaltung**" bezeichnet. Über unsere Website (www.lynxbroker.de; Login: „Client Portal (Kontoverwaltung)“) erhalten Sie einen Link zur Online Kontoverwaltungsoberfläche. Die Kontoverwaltung ist ein IB-System.

Über die Kontoverwaltung können Sie einstellen, dass Ihnen die Berichte auch regelmäßig (täglich und monatlich) per E-Mail zugesandt werden. Darüber hinaus können Sie Depotauszüge und andere Berichte individuell gestalten. Die Berichte sind in verschiedenen Formaten verfügbar, z. B. online und als CSV- und/oder PDF-Datei.

Berichte von Interactive Brokers

IB bietet Ihnen nicht nur ein Depot an, sondern führt auch Ihre Aufträge in Bezug auf Finanzinstrumente aus, die über LYNX übermittelt werden. Die von IB erstellten Berichte über Ihr Wertpapierdepot und die Ausführung von Aufträgen werden Ihnen über die Kontoverwaltung zur Verfügung gestellt.

Welche Berichte gibt es?

Über die Kontoverwaltung können Sie einen **Standard-Depotauszug** (i) anfordern. Dieser Auszug zeigt alle Bewegungen, die während des von Ihnen gewählten Zeitraums auf Ihrem Wertpapierdepot stattgefunden haben. Ausgewiesen werden Transaktionen, Transaktionskosten und Steuern, Veränderung der Geldposition(en), Dividendenzahlungen, Einzahlungen und Rückbuchungen.

Verschiedene **Risikoberichte** (ii) geben Aufschluss darüber, wie sich ein Wertpapierdepot unter verschiedenen Szenarien entwickelt. Der (iii) **Value at Risk (VaR)**-Bericht zeigt, wie viel ein Portfolio aufgrund von Marktbewegungen über einen bestimmten Zeithorizont verlieren kann. Der (iv) **Margin-Bericht** zeigt, wie hoch die Margin-Anforderungen sowohl für das gesamte Depot als auch für jede einzelne Position waren, und der (v) **Stresstest-Bericht** zeigt den Wert sowie Gewinn

und Verlust der Positionen, wenn die zugrunde liegenden Preise steigen und fallen.

Der (vi) **Portfolio Analyst** bietet eine umfassende, professionelle Performance-Analyse mit einer benutzerfreundlichen, modernen Oberfläche. Positionen und Transaktionen werden z.B. nach Anlageklassen oder Währungen angezeigt und interaktive Charts zeigen aktuelle und vergangene Werte.

Die jährliche "ex-post"-Übersicht (retrospektiv) über (vii) **Kosten und Gebühren** im Zusammenhang mit den Dienstleistungen von LYNX und IB und den ausgeführten Transaktionen wird über die Kontoverwaltung zur Verfügung gestellt.

Der (viii) **Audit Trail** schließlich ist eine Datei, in der die täglichen Handelsaktivitäten gespeichert werden. Auf diese Weise ist es unter anderem möglich, abzurufen, welche Aufträge an die Börse gesendet wurden, welche Aufträge geändert wurden, wie die Einzelheiten des Auftrags lauten und warum ein Auftrag nicht angenommen wurde. Jeden Tag wird ein Audit Trail mit der Bezeichnung des Wochentages erstellt.

Die vorgenannten Berichte (i) bis (vi) und (viii) werden von und unter der Verantwortung von IB erstellt. Der vorgenannte Bericht (vii) wird von IB über die Kontoverwaltung erstellt, allerdings unter der Verantwortung von LYNX.

Wann werden die Berichte verfügbar sein?

Die Berichte sind in den meisten Fällen ab dem ersten Arbeitstag nach Ende des Zeitraums, auf den sich der jeweilige Bericht bezieht, verfügbar. In Bezug auf Ihr Depot können Sie die Tages-, Monats- und Jahresberichte über die Kontoverwaltung einsehen. Sie können auch einen Zeitraum auswählen, für den Sie einen Bericht erhalten möchten.

Anhang 3: Risikohinweise und Informationen über Finanzinstrumente

Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen werden Ihnen als nicht-professioneller Anleger in Übereinstimmung mit den europäischen und deutschen Gesetzen und Vorschriften zur Verfügung gestellt. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen sollen Ihnen eine allgemeine Beschreibung der Hauptmerkmale und Risiken von (Investitionen in) Wertpapieren, wie z.B. Aktien und Anleihen, und Derivaten, wie z.B. Futures, Optionen und Differenzkontrakten (CFDs), geben. Dieses Dokument deckt auch allgemeinere Risiken im Zusammenhang mit Investitionsmärkten ab. Bitte beachten Sie, dass Sie immer prüfen sollten, ob der Emittent von Wertpapieren oder der Anbieter von Derivaten spezifische Informationen über das betreffende Wertpapier oder die Derivate veröffentlicht hat, wie z.B. einen Prospekt oder ein Dokument mit Schlüsselinformationen, und diese Informationen sorgfältig konsultieren sollten, bevor Sie eine Investitionsentscheidung treffen. Wenn Sie die Art und das Ausmaß Ihrer Exponierung gegenüber der Art und den Risiken, die mit einem Produkt verbunden sind, nicht verstehen, sollten Sie nicht mit einem solchen Produkt handeln. Sie sollten sicherstellen, dass die Produkte, mit denen Sie handeln, im Hinblick auf Ihre persönlichen Umstände und Ihre finanzielle Lage für Sie geeignet sind. Bestimmte Strategien, wie z.B. Spreads und Hedging-Positionen, können genauso riskant sein wie einfache Long- oder Short-Positionen. Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass dieses Dokument nicht alle möglichen Risiken offenlegt, die mit verschiedenen Arten von Investitionen oder Finanzmärkten verbunden sind.

Wir möchten betonen, dass Sie, wenn Sie als Kleinanleger eingestuft werden, diesem Dokument besondere Aufmerksamkeit widmen sollten, da Ihr Erfahrungs-, Wissens- und Kenntnisstand geringer ist als der eines professionellen Kunden oder einer geeigneten Gegenpartei. Sie sollten daher dieses Dokument lesen und sicherstellen, dass Sie die nachstehenden Ausführungen verstanden haben. Jede Investition, die Sie über LYNX mit Interactive Brokers tätigen, ist mit Risiken verbunden.

Wir haben einige allgemeine Risikowarnungen zusammengestellt, die für die meisten Anlagearten und Anlagestrategien relevant sind und die Sie kennen sollten:

a) Sie sollten immer daran denken, dass Sie möglicherweise nicht den ursprünglich investierten Betrag als Wert der Investitionen zurückerhalten, und die Erträge aus diesen Investitionen können sowohl steigen als auch fallen. Es gibt keine garantierten

Erträge. Der Preis oder Wert einer Investition hängt von Schwankungen auf den Finanzmärkten ab, die sich unserer Kontrolle entziehen;

b) Die Performance in der Vergangenheit ist kein Anhaltspunkt für die zukünftige Performance;

c) Der Wert einer einzelnen Investition kann infolge eines Rückgangs der Märkte fallen, der z.B. vom Umfang von Angebot und Nachfrage nach einem bestimmten Finanzinstrument, von den Investoren oder der Marktwahrnehmung, von den Preisen der zugrunde liegenden oder damit verbundenen Investitionen oder von anderen politischen und wirtschaftlichen Faktoren abhängt;

d) Bei Anlagen, die mittel- bis langfristig oder mit begrenzter Liquidität oder mit einem festen Fälligkeitsdatum oder mit erheblichen Vorlaufkosten gehalten werden sollen, sollten Sie sich darüber im Klaren sein, dass eine vorzeitige Rückzahlung zu niedrigeren als den erwarteten Renditen führen kann, einschließlich des Verlustrisikos in Bezug auf den investierten Betrag;

e) Handel mit außerbörslichen Anlagen, d.h. Anlagen, die nicht nach den Regeln eines geregelten Marktes oder einer Börse gehandelt werden oder für die kein anerkannter Markt besteht und die nicht abgewickelt werden

f) über eine regulierte Clearingstelle den Anleger dem zusätzlichen Risiko aussetzt, dass es keine Gewissheit gibt, dass die Market Maker bereit sind, mit solchen Investitionen zu handeln, und dass es infolgedessen möglicherweise keinen Sekundärmarkt für solche Investitionen gibt. Es kann auch Beschränkungen in Bezug auf den Zugang und die Liquidität geben, z.B. können Anlagen nur zu bestimmten Terminen oder mit vorgeschriebener Kündigungsfrist getätigt oder zurückgezahlt werden. Sie sollten sich bewusst sein, dass es schwierig sein kann, zuverlässige Informationen über den aktuellen Wert solcher Anlagen oder das Ausmaß der Risiken, denen sie ausgesetzt sind, zu erhalten;

g) Sie sind einem Konzentrationsrisiko ausgesetzt, wenn Ihr Depot eine unzureichende Diversifizierung aufweist und Sie einer oder einer begrenzten Anzahl von Anlagen übermäßig ausgesetzt sind;

h) Das Korrelationsrisiko bezieht sich auf die Wahrscheinlichkeit, dass sich die tatsächliche Korrelation zwischen zwei Vermögenswerten oder Variablen anders verhält als erwartet. Die Folge ist, dass Ihr Portfolio riskanter sein könnte als

ursprünglich angenommen. Korrelation ist ein Begriff, der verwendet wird, um zu vergleichen, wie sich eine Anlageklasse im Vergleich zu einer anderen Anlageklasse verhalten könnte. Die Beurteilung der Korrelation zwischen den verschiedenen Vermögenswerten in Ihrem Portfolio ist wichtig für die Verwaltung der Risikobereitschaft des Kontos;

i) Volatilität ist ein statistisches Maß für die Tendenz einer einzelnen Anlage, erhebliche Wertschwankungen aufzuweisen. Im Allgemeinen gilt: je höher die Volatilität, desto risikoreicher die Investition;

j) Regulatorisches/rechtliches Risiko ist das Risiko von regulatorischen oder rechtlichen Maßnahmen und Änderungen, die das Gewinnpotenzial einer Anlage verringern oder einen Verlust auf Ihre Anlage verursachen können. Rechtliche Änderungen können sogar den Effekt haben, dass eine zuvor akzeptable Investition illegal wird, oder wenn sie sich auf die steuerliche Behandlung Ihrer Investition auswirken, ihre Rentabilität beeinträchtigen. Ein solches Risiko ist nicht vorhersehbar und kann von verschiedenen politischen, wirtschaftlichen und anderen Faktoren abhängen;

k) Operationelle Risiken, wie z.B. Ausfälle oder Fehlfunktionen wesentlicher Systeme und Kontrollen, einschließlich IT-Systeme, können die Fähigkeit, Ihre Investitionen zu schließen oder anderweitig zu tätigen, beeinträchtigen.

Zusätzlich zu den obigen Ausführungen haben wir Risiken im Zusammenhang mit Investitionen in Finanzinstrumente und spezifische Risiken im Zusammenhang mit bestimmten komplexen Produkten dargelegt.

Risikohinweise

A) RISIKEN VON VERMÖGENSANLAGEN IN FINANZINSTRUMENTEN

I. Grundlagen

Nachfolgend werden typische Risiken beschrieben, die für alle über LYNX als Introducing Broker möglichen Anlageformen gleichermaßen zutreffen. Die nachfolgend dargestellten Risiken kumulieren und verstärken sich gegenseitig.

Volatilität:

Die Kurse von Finanzinstrumenten und Wertpapieren unterliegen im Zeitablauf teils erheblichen Schwankungen. Die Heftigkeit der Kursschwankungen innerhalb eines bestimmten Zeitraumes wird als

Volatilität bezeichnet. Die Berechnung der Volatilität erfolgt anhand historischer Daten nach statistischen Verfahren. Je höher die Volatilität eines Finanzinstruments ist, desto höher ist das mit der Anlage verbundene Risiko. Die Volatilität betrachtet allerdings nur zurückliegende Kursveränderungen und erlaubt daher keine verlässliche Auskunft über den zukünftigen Kursverlauf.

Liquiditäts- und Fungibilitätsrisiko:

Mit Liquidität bzw. Fungibilität wird die Möglichkeit des Anlegers beschrieben, das Finanzinstrument jederzeit veräußern zu können. Die grundsätzliche Möglichkeit zu einer solchen Veräußerung wird als Fungibilität bezeichnet. Die Liquidität bezeichnet die Möglichkeit, Finanzinstrumente verkaufen zu können, ohne dass ein am Markt übliches Umsatzvolumen gemessener durchschnittlich großer Verkaufsauftrag zu spürbaren oder nachhaltigen Kursschwankungen führt und daher nur zu deutlich niedrigeren Kursen abgewickelt werden kann. Insbesondere enge und illiquide Märkte können zu Schwierigkeiten beim Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten verantwortlich sein. Für manche Finanzinstrumente finden über einen langen Zeitraum hinweg Notierungen statt, ohne dass diesen realen Umsätze zugrunde liegen. In derartigen Märkten ist die Durchführung einer Order nicht sofort, nur in Teilen oder nur zu äußerst ungünstigen Bedingungen möglich. Auch können hieraus höhere Transaktionskosten resultieren.

Währungsrisiko:

Anleger unterliegen einem Währungsrisiko, wenn sie Finanzinstrumente in einer Währung halten, die nicht ihrer Heimatwährung entspricht. Das Währungsrisiko verwirklicht sich, wenn die Heimatwährung im Verhältnis zu der ausländischen Währung einer Wertsteigerung unterliegt. Selbst im Falle von Kurssteigerungen können daher aus derartigen Geschäften Verluste resultieren. Währungen und Devisen unterliegen kurz-, mittel- und langfristigen Einflussfaktoren. So können Marktmeinungen, aktuelle politische Geschehnisse, Spekulationen, konjunkturelle Entwicklungen, Zinsentwicklungen, geldpolitische Entscheidungen und gesamtwirtschaftliche Einflüsse Einfluss auf Devisenkurse haben.

Inflationsrisiko:

Mit dem Inflationsrisiko ist die Gefahr gemeint, dass der Anleger in Folge einer fortschreitenden Geldentwertung (Inflation) einen Vermögensschaden erleidet.

Konjunkturrisiko:

Konjunktorentwicklungen, die falsch prognostiziert oder nicht vorhergesehen werden konnten, können eine nachteilige Wirkung auf die zukünftige Kursentwicklung von Finanzinstrumenten haben. Die Veränderungen der wirtschaftlichen Aktivität einer Volkswirtschaft haben stets Auswirkungen auf die Kursentwicklung von Finanzinstrumenten.

Kreditrisiko:

Die Beleihung eines Portfolios oder Wertpapierdepots ist ein von Anlegern immer wieder eingesetztes Instrument, um liquide und damit handlungsfähig zu bleiben. Bitte beachten Sie, dass Sie im Falle der Kreditfinanzierung Ihrer Anlagen zunächst den für die Kreditaufnahme geschuldeten Zins erwirtschaften müssen, bevor Sie in die Gewinnzone kommen. Zusätzlich haben Sie den Kredit zu tilgen. Dies verschiebt das Verhältnis von Chance und Risiko. Da im Falle der Beleihung des Portfolios die gehaltenen Finanzinstrumente als Sicherheit dienen, kann der Fall eintreten, dass infolge von negativen Kursentwicklungen der Beleihungswert Ihres Portfolios durch Kursverfall sinkt. In diesem Fall sind Sie regelmäßig nachschussverpflichtet und müssen dem Kreditgeber zusätzliche Sicherheiten bereitstellen, um für eine ausreichende Absicherung des Kredits zu sorgen – andernfalls kann der Kredit gekündigt werden. Im Extremfall droht der zwangsweise Verkauf von Depotwerten durch den Kreditgeber. Dies ist insbesondere der Fall, wenn ein angeforderter Nachschuss nicht oder nicht ausreichend geleistet wird. Es gibt zudem keine Sicherheit, dass Ihr Depot zukünftig zur vollständigen Tilgung Ihrer Schulden eingesetzt werden kann.

Steuerliche Risiken:

Die Besteuerung des Anlegers hat stets Einfluss auf die Rendite, die nachhaltig mit Ihren Vermögensanlagen erreicht wird. Die steuerliche Behandlung von Kursgewinnen und Erträgen aus Wertpapiergeschäften und ähnlichen Geschäften kann sich ändern. Neben der unmittelbaren Auswirkung für den Anleger persönlich, können derartige Veränderungen auch die Ertragslage von Unternehmen betreffen und sich damit positiv oder negativ auf die Kursentwicklung von Finanzinstrumenten auswirken.

HINWEIS:

Informieren Sie sich vor entsprechenden Investitionen über die steuerlichen Rahmenbedingungen und die steuerliche Behandlung der angestrebten Kapitalanlagen.

Nebenkosten:

Anfallende Provisionen und Transaktionskosten sowie laufende Kosten (wie etwa Depotführungsgebühren) haben Einfluss auf die Gewinnchancen aus dem jeweiligen Geschäft.

Je höher die mit dem Geschäft verbundenen Kosten sind, umso später erreichen Sie die Gewinnschwelle. Gleichzeitig sinken Ihre Gewinnchancen, da diese Kosten erst wieder verdient werden müssen, bevor sich ein Gewinn realisieren lässt.

Beachten Sie daher das Verhältnis von Gebühren zum Gesamtnettotransaktionswert.

II. Risiken bei Aktiengeschäften

1. Wesen einer Aktie

Bei einer Aktie handelt es sich um ein Anteils- oder Teilhaberpapier, das das Mitgliedschaftsrecht des Aktionärs an einer Aktiengesellschaft in einer Aktien-Urkunde verbrieft. Der Inhaber bzw. Eigentümer einer Aktie ist nicht Gläubiger der Gesellschaft, sondern als Mitinhaber des Gesellschaftsvermögens am Aktienkapital der Gesellschaft beteiligt. Aktien können hinsichtlich ihrer Übertragbarkeit (Fungibilität) unterschiedlichen Ausgestaltungen unterliegen. So ist bei sogenannten Inhaberaktien der Eigentumswechsel ohne besondere Formalitäten möglich. Namensaktien werden hingegen auf den Namen des Aktionärs in das Aktienregister der Gesellschaft eingetragen. Gegenüber der Gesellschaft gelten nur die dort eingetragenen Personen als Aktionäre. Nur diese können daher Rechte selbst oder durch Bevollmächtigte wahrnehmen. Verzichtet ein Aktionär auf die Eintragung ins Aktienregister, so erhält er in der Regel weder Informationen von der Gesellschaft, noch eine Einladung zur Hauptversammlung. Er verliert damit de facto sein Stimmrecht. Eine Sonderform der Namensaktie ist die sogenannte vinkulierte Namensaktie. Bei dieser ist die Übertragung der Aktien auf einen neuen Aktionär von der Zustimmung der Gesellschaft abhängig. Ohne diese kann eine Aktie nicht übertragen werden.

Stammaktien:

Stammaktien sind der in Deutschland übliche Typ der Aktien und gewähren dem Aktionär die gesetzlichen und satzungsmäßigen Rechte.

Vorzugsaktien:

Vorzugsaktien sind dem gegenüber mit Vorrechten regelmäßig hinsichtlich der Verteilung des Gewinns oder des Liquidationserlöses im Insolvenz- oder Liquidationsfall ausgestattet. Vorzugsaktien können mit oder ohne Stimmrecht emittiert werden. Häufig

geben sie dem Aktionär kein Recht zur Beteiligung an Abstimmungen im Rahmen der Hauptversammlung.

2. Risiken

Der Handel mit Aktien ist neben den allgemeinen Risiken der Anlage in Wertpapieren auch mit weiteren spezifischen Risiken verbunden, die nachfolgend dargestellt werden.

Unternehmerisches Risiko:

Da sich der Anleger mit dem Erwerb der Aktie an der wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft beteiligt, wird er quasi Unternehmer und eröffnet sich die damit verbundenen Chancen, aber trägt auch die damit verbundenen Risiken. Das unternehmerische Risiko birgt die Gefahr, dass die unternehmerische Tätigkeit der Gesellschaft nicht von Erfolg geprägt ist. Im Extremfall kann dies sogar bis hin zur Insolvenz des Unternehmens führen. In diesem Fall kann Ihr Investment mit einem Totalverlust enden. Dies umso mehr, als Aktionäre im Insolvenzfall erst nach Befriedigung aller sonstigen Gläubiger am vorhandenen Vermögen beteiligt werden.

Kursänderungsrisiko:

Aktienkurse unterliegen teils heftigen Schwankungen. Sie richten sich regelmäßig nach Angebot und Nachfrage. Diese werden von allgemeinen wirtschaftlichen Erwartungen und der besonderen Situation des Unternehmens geprägt.

Aus zurückliegenden Kursentwicklungen lassen sich keine zuverlässigen Aussagen für die Zukunft ableiten.

Langfristig sind Kursbewegungen durch die Ertragslage eines Unternehmens bestimmt, das seinerseits wiederum durch die Entwicklung der Gesamtwirtschaft und die politischen Rahmenbedingungen beeinflusst wird. Mittelfristig überlagern sich Einflüsse aus den Bereichen der Wirtschafts-, Währungs- und Geldpolitik. Kurzfristig können aktuelle, zeitlich begrenzte Ereignisse, wie Auseinandersetzungen oder Rechtsstreitigkeiten, internationale Krisen, Rohstoffpreise und viele andere Parameter Einfluss auf die Kursbildung und die Stimmung an den Märkten nehmen. Grundsätzlich lässt sich zwischen dem allgemeinen Marktrisiko einer Aktie und dem unternehmensspezifischen Risiko unterscheiden. Das allgemeine Marktrisiko ist das Risiko von Kursänderungen, die den allgemeinen Tendenzen im Aktienmarkt zuzuschreiben sind und die in keinem direkten Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Situation der einzelnen Unternehmen stehen. Entsprechend dem Gesamtmarkt kann demnach der Kurs einer Aktie an

der Börse sinken, obwohl sich aktuell an der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens nichts ändert. Derartige allgemeine Marktrisiken können positive unternehmensspezifische Entwicklungen überlagern, deren Effekte relativieren, abschwächen oder gänzlich verdrängen. Wie lange derartige Effekte anhalten können, ist nicht vorhersehbar.

Unternehmensspezifisches Risiko:

Mit dem unternehmensspezifischen Risiko werden Risiken beschrieben, die unmittelbar und mittelbar mit der Gesellschaft selbst zu tun haben. Damit sind insbesondere die Situationen der Gesellschaft im Marktumfeld, Entscheidungen der Geschäftsleitung und ähnliche, die Gesellschaft unmittelbar betreffende Umstände gemeint. Zu den allgemeinen Rahmenbedingungen gehören insbesondere die Inflationsrate, die Höhe der Leitzinsen, steuerliche und rechtliche Rahmenbedingungen und die allgemeine Marktpsychologie. Immer wieder ist zu beobachten, dass Aktien oder ganze Aktienmärkte ohne Veränderung der Rahmenbedingungen erheblichen Wertschwankungen und Bewertungsschwankungen unterliegen. So kommt es zum Beispiel auch häufig zu Übertreibungen bei der Bewertung von Aktien oder Aktienmärkten.

Länderrisiko:

Werden Aktien ausländischer Gesellschaften erworben oder wird das Wertpapierdepot im Ausland unterhalten, so kann der Anleger Kapitaltransferbeschränkungen ausgesetzt sein, die es für kürzere oder längere Zeiträume unmöglich machen, Aktien zu veräußern, Dividenden zu beziehen oder Papiere aus dem betreffenden Land heraus zu transferieren. Beim Erwerb ausländischer Aktien ist zu berücksichtigen, dass diese ausländischem Recht unterliegen und anders ausgestaltet sind als deutsche Aktien. Zudem sind für die Ausübung von Rechten oder die Einhaltung von Pflichten unter Umständen ausländische Spezialisten wie Anwälte, Steuerberater oder Gerichte notwendig. Dies kann mit zusätzlichen Kosten und Schwierigkeiten verbunden sein. Beim Erwerb ausländischer Aktien ist es zudem häufig schwieriger, die notwendigen Informationen über die Gesellschaft oder die Aktien zu erlangen, an der Hauptversammlung teilzunehmen oder anderweitig Rechte wahrzunehmen.

Liquiditätsrisiko:

Insbesondere bei Aktien kleinerer Gesellschaften, die nur einen geringen Börsenwert aufweisen bzw. die nur eine geringe Aktienanzahl emittiert haben, ist nicht gewährleistet, dass sich jederzeit ein Käufer für vom Anleger erworbene Aktien findet. Dies kann dazu führen, dass gar kein Käufer gefunden wird, oder

erhebliche Abschläge auf den Kaufpreis hingenommen werden müssen. Gerade bei kleineren Aktien, Nebenwerten und sogenannten Penny Stocks ist der Kreis der Interessenten oft so klein, dass der Verkauf derartiger Aktien nur stark eingeschränkt möglich, oder auch über einen langen Zeitraum hin unmöglich sein kann. Derartige Aktien sind zudem anfällig für Preismanipulationen. Bei ausländischen Aktien muss der Anleger zudem bedenken, dass er über den Verkaufspreis der Aktie im Falle der Veräußerung erst nach längeren Fristen oder nach einer Umschreibung verfügen kann.

III. US Börsen: Besondere Risiken bei Penny Stocks und OTC-Werten:

In den USA gilt die Regel, dass alle Gesellschaften, deren Aktien öffentlich an Börsen angeboten werden, der Wertpapieraufsichtsbehörde (SEC) gegenüber berichtspflichtig sind. So müssen Jahresabschlüsse und weitere Informationen dort eingereicht und Änderungen mitgeteilt werden. Von diesen Registrierungs- und Berichtspflichten gibt es zwei wesentliche Ausnahmen.

Regulation-S-Aktien:

Derartige Aktien dürfen nicht an US-Bürger angeboten werden. Während einer Frist von 12 Monaten darf die Aktie nicht in den USA verkauft werden. Der Käufer muss zudem einverstanden sein, die Aktie nur in Übereinstimmung mit den in den USA geltenden Rechtsvorschriften weiterzuverkaufen. Diese Aktien können während eines Jahres nicht in den USA verkauft werden und können ohne vorherige Registrierung bei der SEC nicht an US-Börsen oder -märkten eingeführt werden.

OTC-Aktien:

Beim OTC-Markt handelt es sich um einen Freiverkehrsmarkt. Auch diese Aktien unterliegen den Einschränkungen wie Regulation-S-Aktien.

Gefahr der Kursmanipulation:

Den Freiverkehrsmärkten ist gemeinsam, dass die Preisbildung stark von den Aktivitäten bestimmter Wertpapierhandelsinstitute beeinflusst werden kann, die als sogenannte Market Maker auftreten. Diese haben den Börsenorganisatoren mitgeteilt, dass sie sich besonders um diese Aktien kümmern und bestimmte Pflichten im Hinblick auf diese Papiere einhalten werden. Häufig haben OTC-Aktien nur einen einzigen sogenannten Market Maker und dieser ist auch der einzige Interessent für den Fall, dass der Anleger die von ihm erworbene Aktie veräußern will. Diese Market Maker treten häufig als Eigenhändler auf, das heißt sie kaufen und verkaufen die Aktie nicht

als Broker im Auftrag eines anderen Kunden, sondern auf eigene Rechnung.

Die Kurse werden von diesen Market Makern festgesetzt und unterliegen daher nicht den Regeln von Angebot und Nachfrage.

In diesem Zusammenhang ist auch zu berücksichtigen, dass die Marktenge und die Alleinstellung der Market Maker die erhebliche Gefahr von Preismanipulationen und nicht fairer Preisbildung beinhaltet.

Es fehlt an einer normalen Angebot- und Nachfragesituation und an einem allgemeinen Interesse an der Kursentwicklung. Durch seine Alleinstellung hat der Market Maker die Möglichkeit, im eigenen oder im Interesse Dritter Kurse zu beeinflussen. Es besteht die erhebliche Gefahr von Kursbetrug.

Häufig haben die Preisstellungen durch Kursstellungen durch den Market Maker nichts mit einem fairen Marktpreis zu tun. Die Kursfestsetzung erfolgt mitunter willkürlich.

Spread:

Zwischen dem Ankaukurs (bid, Geldkurs) und dem Verkaufskurs (ask, Briefkurs) liegt häufig eine große Spanne, der sogenannte Spread.

An diesem Spread verdient der Market Maker. Da es sich bei den Freiverkehrsmärkten um marktenge Märkte handelt, ist dieser Spread teilweise extrem hoch.

Dies bedeutet auch, dass der Anleger in dem Moment, in dem er eine solche Aktie erwirbt, zunächst einen Verlust erleidet.

Teilweise sind erhebliche und unrealistische Kursschwankungen erforderlich, damit der beim Verkauf zu erzielende Bid-Kurs den ursprünglich gezahlten Ask-Kurs übersteigt.

Beim Handeln über LYNX kann es bei diesen Werten aufgrund des nominal geringen Preises verstärkt vorkommen, dass das Maximum von 500.000 Stück pro Order erreicht wird. Dieses Maximum ist unabhängig vom Börsenplatz und nicht veränderbar.

IV. Risiken bei taggleichen Geschäften (Daytrading)

Es ist möglich, Finanzinstrumente wie Aktien und Derivate taggleich zu kaufen und wieder zu verkaufen („Daytrading“), um kleine und kurzfristige Kursschwankungen im eigenen Sinne auszunutzen. Dabei handelt es sich um eine spekulative Handelstechnik, da mittel- und langfristige Faktoren

auf die Kursbildung in aller Regel keinen Einfluss haben. Dabei gilt es zu beachten, dass zur Vermeidung von Kursverlusten bis zum nächsten Handelstag (Overnight Risiko) ein Verkauf bzw. eine Positionsschließung notwendig werden kann und daher Verluste realisiert werden müssen. Je höher die grundsätzliche Volatilität des entsprechenden Finanzinstrumentes ist, umso höher ist dieses Risiko. Die Gefahr eines Totalverlustes ist bei dieser Handelstechnik daher grundsätzlich höher, insbesondere steigt dieses Risiko proportional zur Anzahl der Geschäfte. Die Auswirkungen von Gebühren sind bei dieser Handelstechnik verstärkt zu berücksichtigen, da bei einer Vielzahl von Geschäften die Gebührenbelastung steigt (vgl. auch Stichwort „Nebenkosten“ unter Ziffer A.I.). Diese können sogar unverhältnismäßig hoch sein. Soweit Daytradinggeschäfte auf Kredit durchgeführt werden, so ist zu beachten, dass die Rückzahlungsverpflichtung unabhängig vom Erfolg der Transaktionen besteht und dass durch die Zinsbelastung weitere Kosten entstehen, die erst verdient werden müssen, bevor die Gewinnschwelle erreicht wird. Werden Termingeschäfte im Rahmen des Daytradings durchgeführt, so müssen ggf. zusätzliche Sicherheiten oder Eigenkapital gestellt werden, wenn taggleiche Verluste eintreten, die über das eingesetzte Kapital bzw. die hinterlegten Sicherheiten hinausgehen. Der Kunde konkurriert beim Daytrading mit professionellen und finanzstarken Marktteilnehmern. Kunden, die Daytrading betreiben wollen, sollten vor dem hier dargestellten Hintergrund über vertiefte Kenntnisse und Erfahrungen hinsichtlich Märkten, Handelstechniken und -strategien sowie derivativer Finanzinstrumente verfügen.

B) RISIKEN VON OPTIONSGESCHÄFTEN

I. Fachbegriffe

1. Grundlegendes

Begriff und Funktionsweise von Optionen:

Eine Option ist ein Recht zum Kauf oder Verkauf eines zugrundeliegenden Basiswertes, wie etwa einer Aktie, von Rohstoffen oder Devisen. Für den Erwerb dieses Rechts wird die sogenannte Optionsprämie, der Preis der Option, gezahlt. Der Inhaber oder Käufer einer Option erwirbt das Recht vom Optionsverkäufer, dem sogenannten Stillhalter oder auch Schreiber. Übt der Inhaber der Option das Recht aus, spricht man von der Optionsausübung. Eine Option kann, muss aber nicht, ausgeübt werden. Wird sie ausgeübt, ist der Stillhalter verpflichtet, dem Ausübungswunsch des Inhabers nachzukommen. Erfolgt keine Ausübung, verfällt die Option am Ende ihrer Laufzeit. Es gibt Optionen, die jederzeit während ihrer Laufzeit ausgeübt werden

können (amerikanische Optionen) und solche, die nur am Ende ihrer Laufzeit ausgeübt werden können (Europäische Optionen). Eine regionale Beschränkung ist trotz der Bezeichnung der jeweiligen Optionen nicht mit der Eingehung einer entsprechenden Option verbunden. Wird die Option nicht ausgeübt oder versäumen Sie die rechtzeitige Ausübung, so verfällt Ihre Option zum vereinbarten Stichtag. Zudem ist darauf hinzuweisen, dass der Verfalltag der Option und der letzte Handelstag regelmäßig auseinanderfallen können, so dass die Handelbarkeit der Option bereits vor dem Stichtag nicht mehr gegeben sein kann.

Sonderfall: Optionen mit Differenzausgleich:

Da Gegenstand von Optionen nicht nur physisch tatsächlich lieferbare Basiswerte sein können, sondern auch nicht-physische Gegenstände als Basiswert dienen können, findet in derartigen Fällen lediglich ein Barausgleich statt. Dies ist insbesondere der Fall bei Optionen auf einen Index oder einen Aktienkorb, also eine reine Zahlengröße, die nach zuvor festgelegten bestimmten Kriterien errechnet wird und deren Veränderungen die Kursbewegungen der zugrundeliegenden Wertpapiere widerspiegeln. Im Übrigen gelten alle weiteren Hinweise und Ausführungen für diese Kontraktarten entsprechend.

Calls und Puts:

Es sind zwei grundlegende Varianten von Optionen zu unterscheiden: Die Kaufoption, der sogenannte Call und die Verkaufsoption, der sogenannte Put. Ein Call beinhaltet das Recht, etwas kaufen zu können, der Put das Recht, etwas verkaufen zu können. Zu berücksichtigen ist, dass der Käufer einer Option das Recht ausüben kann, aber nicht muss, der Verkäufer muss umgekehrt im Falle der Optionsausübung unter allen Umständen den von ihm eingegangenen Verpflichtungen nachkommen.

Er kann daher abwarten, ob es zur Ausübung der Option kommt oder die Option zurückkaufen bzw. glattstellen. Bei Abschluss des Geschäfts erhält er für dieses Risiko die Optionsprämie. Wird eine Option nicht ausgeübt, stellt diese seinen Gewinn dar (die Option kann natürlich auch schon vorher zurückgekauft werden, um den Gewinn zu realisieren).

Grundkonstellationen:

Sämtlichen Strategien, die im Zusammenhang mit Optionen zum Einsatz kommen, liegen vier Grundkonstellationen zugrunde:

- der Long Call: Kauf einer Kaufoption
- der Short Call: Verkauf einer Kaufoption
- der Long Put: Kauf einer Verkaufsoption und

- der Short Put: Verkauf einer Verkaufsoption

Um einen Call kaufen zu können, muss jemand diesen Call verkaufen, um einen Put kaufen zu können, muss jemand diesen Put verkaufen. Wer eine Option kauft, hat eine sogenannte Long-Position, wer eine Option leer verkauft, hat eine Short-Position inne. Hieraus ergeben sich die vier oben dargestellten Grundgeschäftsarten.

Optionsinhaber und Stillhalter:

Eine Option gibt dem Optionsinhaber, also dem Käufer einer Option, die Möglichkeit, aber nicht die Pflicht, seinem Vertragspartner die Ware, Devisen oder die zugrundeliegenden Finanztitel oder andere Basiswerte zum anfangs festgesetzten Preis (Basispreis) zu verkaufen (Put) oder von ihm zu kaufen (Call). Für die Option zahlt der Optionsinhaber keinen Einschuss und keine Margin auf den Warenwert, sondern eine Prämie. Diese Prämie erhält sein Vertragspartner, der sogenannte Stillhalter oder Verkäufer der Option. Das Verlustpotential des Optionsinhabers ist auf die eingesetzte Optionsprämie beschränkt, das Risiko des Stillhalters ist mit einem uneingeschränkten Verlustrisiko versehen.

Gedekte und ungedeckte Optionen:

Zu unterscheiden ist zwischen gedeckten und ungedeckten Optionen. Bei der gedeckten Option besitzt der Verkäufer der Option bei Abschluss des Geschäfts die vereinbarte Menge des zu liefernden Basiswertes. Bei ungedeckten Optionen besitzt der Lieferungsverpflichtete die zu liefernde Ware nicht. Ist er als Stillhalter zur Lieferung verpflichtet, muss er sich daher zum Lieferzeitpunkt gegebenenfalls mit der Ware eindecken. Sein Risiko ist in diesem Fall nach oben unbegrenzt, wie in dem Fall, dass er zur Abnahme verpflichtet ist.

2. Maßgebliche Parameter einer Option

Maßgeblich für die Ausgestaltung aller Optionen sind die folgenden Parameter:

- Basiswert:

Sämtlichen Optionen liegt ein Vertragsgegenstand, der sogenannte Basiswert, zugrunde. Dies ist der Gegenstand, auf den die Option eingeräumt wird.

- Basis- oder Ausübungspreis:

Zwischen Käufer und Verkäufer der Option wird im Vorhinein ein zu einem späteren Zeitpunkt fixer Preis für den Basiswert und dessen Menge vereinbart.

- Multiplikator:

Der Multiplikator gibt die Anzahl von Bezugseinheiten des Basiswertes pro Option an.

- Laufzeit:

Dies ist der Zeitpunkt, bis zu dem (amerikanische Option) oder zu dem (europäische Option) die Option ausgeübt werden kann (Verfalltag).

3. Die Optionsprämie

Die Höhe der Optionsprämie bzw. der Kurs einer Option oder Optionspreis setzt sich aus dem sogenannten inneren Wert der Option und dem sogenannten Zeitwert zusammen.

Innerer Wert:

Der innere Wert einer Option ist die Differenz zwischen dem aktuellen Kurs des Optionsgegenstandes und dem Basispreis der Option. So hat z. B. eine Call-Option auf den DAX mit dem Basispreis 4.000 bei einem Stand des DAX 4.300 einen inneren Wert von 300 Indexpunkten. Eine Put-Option auf den DAX mit dem Basispreis 4.500 hat beim selben DAX-Stand einen inneren Wert von 200 Indexpunkten ($4.500 - 4.300$). Je größer die Differenz zwischen dem aktuellen Kurs und dem Basispreis, je höher also der innere Wert ist, umso teurer ist eine Option.

Zeitwert:

Zu dem inneren Wert kommt der sogenannte Zeitwert der Option hinzu. Der Zeitwert ergibt sich aus der Differenz des tatsächlichen Kurses der Option und ihrem inneren Wert. Notiert beispielsweise der DAX bei 4.300 und wurde eine Call-Option mit einem Basispreis 4.000 vereinbart und liegt der Kurs der Option bei 450, so übertrifft der Kurs von 450 den inneren Wert der Option von 300 Punkten um 150 Punkte. Die Option besitzt in diesem Fall einen Zeitwert von 150 Punkten. Der Zeitwert einer Option hängt maßgeblich von drei Faktoren ab.

Restlaufzeit der Option:

Eine Option, die noch eine Restlaufzeit von mehreren, z. B. sechs Monaten hat, muss einen höheren Zeitwert haben, als eine Option mit einer Restlaufzeit von nur noch einem Monat, da im ersten Fall das Optionsrecht noch fünf Monate länger wahrgenommen werden kann als im zweiten Fall.

Volatilität des Optionsgegenstandes:

Volatilität bringt die Häufigkeit und Stärke von Kursschwankungen zum Ausdruck. Wies der der Option zugrundeliegende Gegenstand zum Beispiel eine Kursschwankung von 20 % auf oder wird in der Zukunft eine solche Schwankung dieses Ausmaßes erwartet, so wird diese Option einen höheren Zeitwert haben als die Option auf eine Aktie, die eine jährliche Kursschwankung von z. B. 5 % aufwies oder für die eine derartige Kursschwankung erwartet wird, da bei der

größeren Schwankungsbreite für den Optionskäufer die Chance höher ist, dass während der Restlaufzeit die Option im Wert noch steigt.

Entfernung zum Basispreis:

Im Geld: Die Option ist „im Geld“, wenn beim Call der Kurs des Basiswertes über dem Ausübungspreis liegt, beim Put darunter. Diese Situation wird im Fachjargon auch als „in the money“ bezeichnet. Am Geld: Entsprechen sich Ausübungspreis und der Tageskurs des Basiswertes, so spricht man davon, die Option sei „am Geld“ oder „at the money“. Aus dem Geld: Bei dieser Konstellation liegt der Ausübungspreis beim Call über dem Tageskurs des Basiswertes, beim Put darunter, so dass die Option keinen inneren Wert besitzt. Man spricht auch davon, die Option sei „out of the money“.

4. Basket-, Turbo- und exotische Optionsscheine

Im Falle der Verbriefung einer Option in Form eines Wertpapiers (Optionsschein) sind einige Sonderformen zu berücksichtigen.

Basket-Optionsscheine:

Basket-Optionsscheine berechtigen den Inhaber zum Kauf (Call) des definierten Korbes von Basiswerten oder sie sehen im Falle der Optionsausübung einen entsprechenden Barausgleich vor.

Turbo-Optionsscheine:

Turbo-Optionsscheine berechtigten den Inhaber zum Bezug von anderen Optionsscheinen. Dies vergrößert die Hebelwirkung, da diese verdoppelt wird. Die hier beschriebenen Wirkungsweisen, insbesondere die Risiken, vergrößern sich daher entsprechend.

Exotische Optionsscheine:

Exotische Optionsscheine unterscheiden sich von herkömmlichen Optionsscheinen dadurch, dass sie hinsichtlich der Absprachen zwischen den Vertragsparteien zusätzlichen, den Inhalt des Optionsrechts verändernden Bedingungen, unterliegen. Hier sind der Phantasie keine Grenzen gesetzt, weshalb vor Erwerb eines solchen Optionsscheines die Optionsbedingungen genau zur Kenntnis genommen werden müssen. Zu nennen sind insbesondere die folgenden Arten:

Barrier-Optionsscheine:

Die Optionen erlöschen (Knock-Out) oder entstehen (Knock-In), wenn der Basiswert einen im Voraus bestimmten Kurs erreicht. Hier werden vier unterschiedliche Ausgestaltungen von verschiedenen Emittenten angeboten. Nur durch Beschaffung und Kenntnisnahme detaillierter

Informationen kann das konkrete Chance-Risikoprofil analysiert und vom Anleger eingeschätzt werden.

Digital-Optionsscheine:

Diese Optionsscheine verbriefen das Recht des Käufers auf Auszahlung eines vorab vereinbarten Fixbetrages, soweit der Kurs des Basiswertes den vereinbarten Basispreis am Laufzeitende oder zu irgendeinem Zeitpunkt während der Laufzeit, je nach Ausgestaltung, über- oder unterschreitet.

Single Range-Optionsscheine:

Bei diesem Optionsschein erhält der Anleger einen fixen Betrag für jeden Tag, an dem der Kurs des Basiswertes über dem unteren Grenzwert oder unter dem oberen Grenzwert liegt. Die Auszahlung des über die Laufzeit angesammelten Gesamtbetrages erfolgt am Laufzeitende in einer Summe.

Dual Range-Optionsscheine:

An jedem Tag, an dem der Kurs des jeweiligen Basiswertes über dem unteren Grenzwert oder unter dem oberen Grenzwert liegt, erhält der Anleger einen festen Betrag. Für jeden Tag, an dem der Kurs außerhalb der definierten Grenzwerte festgestellt wird, wird ein entsprechender fixer Betrag abgezogen. Zum Laufzeitende erfolgt eine Saldierung der Zahlungsansprüche und Zahlungsverpflichtungen. Eine Nachschusspflicht besteht für den Anleger nur, sofern sich ein Saldo zu seinen Lasten zum Laufzeitende ergibt, jedoch in der Regel nicht.

Bottom-up- oder Top-down-Optionsscheine:

Bei diesen Varianten erhält der Anleger für jeden Tag, an dem der Kurs des Basiswertes über (bei der Bottom-up-Variante) bzw. unter (bei der Top-down-Variante) den in den Optionsscheinbedingungen festgelegten Grenzwerten festgestellt wird, den vorher vereinbarten Betrag gutgeschrieben. Die Auszahlung erfolgt saldiert am Laufzeitende.

Knock-Out-Range-Optionsscheine:

Diese Optionsscheine funktionieren entsprechend den Range-Optionsscheinen. Je nach Ausgestaltung erlischt das Optionsrecht des Anlegers aber, sobald sich der Kurs des Basiswertes außerhalb oder aber – je nach Ausgestaltung – innerhalb der definierten Grenzwerte bewegt. Je nach Ausgestaltung werden entweder keinerlei Zahlungen geleistet oder aber die Zahlungen, die bis zum Erreichen des Grenzwertes ausgelaufen sind.

BITTE BEACHTEN SIE:

Konkrete Aussagen über die Einzelheiten dieser Produkte, ihre Funktionsweise und über die

spezifischen Risiken bei komplex-strukturierten Optionsscheinen oder bei Kombination verschiedener Optionen oder Optionsscheine können jeweils nur im Einzelfall und auf der Grundlage einer detaillierten Beschreibung des Geschäfts gemacht werden.

Market Maker:

Bei Optionsscheinen ist die Gegenseite der Emittent. Der Preis des Optionsscheins wird nicht direkt über Angebot und Nachfrage bestimmt, sondern meist von einem sogenannten Market Maker festgelegt. Diese Market Maker haben den Börsenorganisatoren mitgeteilt, dass sie sich um diese Optionsscheine kümmern und bestimmte Pflichten im Hinblick auf diese Papiere einhalten werden. Häufig haben Optionsscheine nur einen einzigen Market Maker und dieser ist auch der einzige Interessent für den Fall, dass der Anleger den von ihm erworbenen Schein veräußern will. Diese Market Maker treten möglicherweise auch als Eigenhändler auf, das heißt sie kaufen und verkaufen möglicherweise auch auf eigene Rechnung.

Die Kurse werden von diesen Market Makers festgesetzt und unterliegen daher nicht den Regeln von Angebot und Nachfrage.

In diesem Zusammenhang ist auch zu berücksichtigen, dass die Marktenge und die Alleinstellung der Market Maker die erhebliche Gefahr von Preismanipulationen und nicht fairer Preisbildung beinhaltet. Der Kurs eines Optionsscheins ist meist indiziert (aufgrund eines theoretischen Modells ermittelt) und wird dann erst endgültig vom Market Maker festgelegt.

II. Risiken aus Optionsgeschäften

Optionsgeschäfte (Optionen und Optionsscheine) sind aufgrund ihrer Ausgestaltung mit ganz erheblichen Verlustrisiken verbunden, die sich jeder Anleger vor Augen führen muss.

1. Auswirkungen von Kosten

Bei allen Optionsgeschäften können Mindestprovisionen, prozentuale Provisionen oder feste Provisionen pro Transaktion (Kauf und Verkauf) zu Kostenbelastungen führen, die im Extremfall sogar den Wert der Optionen um ein Vielfaches überschreiten können. Bei Optionsausübung entstehen häufig weitere Kosten. Diese Kosten können insgesamt eine im Vergleich zum Preis der Optionen nicht unbedeutende Größenordnung erreichen.

Jegliche Kosten verändern und verschlechtern die Gewinnerwartungen desjenigen, der die Option (oder einen Optionsschein) erwirbt, weil ein höherer Kursauschlag als der vom Markt für realistisch gehaltene erforderlich ist, um in die Gewinnzone zu kommen.

Wie den Ausführungen zur Wirkungsweise und den Risiken von Termingeschäften entnommen werden kann, handelt es sich bei Optionsgeschäften um eine Wette über den zukünftigen Kursverlauf. Der Optionskäufer muss für den Abschluss dieser Wette die so genannte Optionsprämie bezahlen. Ob der Optionsinhaber einen Gewinn erzielt, hängt davon ab, ob durch die Optionsausübung oder Gattstellung der Option ein Differenzbetrag Erlöst werden kann, der sich zwischen dem Basispreis und den durch Gattstellung oder Optionsausübung Erlösten Differenzbetrag ergibt. Ob dabei ein Gewinn erzielt wird, hängt davon ab, ob der Differenzbetrag höher ist als die bezahlte Prämie. Diese muss erst wieder verdient werden, bevor der Optionskäufer überhaupt in die Gewinnzone kommt. Solange der Differenzbetrag niedriger als die gezahlte Prämie ist, befindet sich der Optionsinhaber in der sogenannten Teilverlust- oder Optionszone. Steigt der Basispreis überhaupt nicht oder fällt er während der Optionszeit, verliert der Optionskäufer seine gesamte Prämie.

Es ist zu berücksichtigen, dass die Höhe der Prämie den vom Markt noch als realistisch angesehenen, wenn auch bereits spekulativen Kurserwartungen des Börsenfachhandels entspricht.

Die Optionsprämie pendelt sich in der Annäherung von Gebot und Gegengebot ein und kennzeichnet damit den Rahmen eines Risikobereichs, der vom Markt als vertretbar angesehen wird.

Sämtliche hinzutretenden Kosten, Entgelte und etwaige Aufschläge auf die Optionsprämie verschlechtern das Verhältnis von Chance und Risiko. Denn auch diese Kosten müssen zunächst verdient werden, bevor der Optionsinhaber überhaupt in die Gewinnzone kommt.

Je nach Höhe der zusätzlich zur Optionsprämie anfallenden Kosten verändert sich das Verhältnis von Chance zu Risiko durch die Höhe der Gebühren so stark, dass realistischerweise nicht mehr mit Gewinnen gerechnet werden kann. Aufschläge auf die Börsenoptionsprämie führen zudem dazu, dass mit jedem Geschäft die Chance, insgesamt einen Gewinn zu erzielen, abnimmt und gegebenenfalls sogar jegliche Gewinnchance vernichtet wird.

2. Preisänderungsrisiko

Der Preis einer Option ist Schwankungen unterworfen, die von verschiedenen Faktoren abhängen (vgl. oben). Dies kann bis zur Wertlosigkeit der Option führen. Wegen der begrenzten Laufzeit von Optionen können Sie nicht darauf vertrauen, dass sich der Preis der Option rechtzeitig wieder erholen wird.

3. Hebelwirkung

Kursveränderungen beim Basiswert wirken sich hinsichtlich des Kurses der Option stets überproportional zur Kursveränderung des Basiswertes aus. Man spricht von der sogenannten Hebelwirkung bzw. dem Leverage-Effekt. Zu Wertminderungen bei Call-Optionen kommt es regelmäßig bei Kursverlusten des Basiswertes, im Fall von Put-Optionen regelmäßig bei Kursgewinnen des Basiswertes. Umgekehrt muss nicht jeder positive Kursverlauf des Basiswertes auch eine positive Folge für den Wert der Option haben. Der Kurs der Option kann sogar fallen, wenn der Kursverlauf des Basiswertes zum Beispiel durch eine sich negativ auswirkende fallende Volatilität oder den unmittelbar bevorstehenden Verfallstag überkompensiert wird. Die Hebelwirkung bietet neben erheblichen Chancen vor allem auch erhebliche Risiken für den Anleger. Der Hebel wirkt sich in beide Richtungen, also nicht nur zugunsten des Inhabers, sondern gegebenenfalls auch zuungunsten des Inhabers aus. Je größer der Hebel ist, umso riskanter sind die jeweiligen Geschäfte. Je kürzer die Restlaufzeit einer Option, umso größer ist in der Regel die Hebelwirkung.

4. Risiko des Verfalls, der Wertminderung und des Totalverlustes

Nach den obigen Ausführungen ergibt sich bereits, dass Optionen verfallen und damit wertlos werden oder an Wert verlieren können. Je kürzer die Restlaufzeit, umso größer ist das Risiko eines Wert- oder sogar Totalverlustes. Wertminderungen treten ein, wenn die erwarteten Kursentwicklungen während der Laufzeiten sich nicht bewahrheiten. Wegen der begrenzten Laufzeiten von Optionen kann auch nicht darauf vertraut werden, dass sich der Kurs oder Preis einer Option rechtzeitig vor Laufzeitende wieder erholen wird.

5. Unbeschränkte Verlustrisiken

Das Eingehen von Optionspositionen kann aufgrund ungünstiger Marktentwicklungen, Bedingungseintritte oder Zeitablauf zu einem Totalverlust des eingesetzten Betrages führen. Je nach eingenommener Position bestehen sogar unbegrenzte Verlustrisiken. Die Risiken sind auch nicht auf bestellte Sicherheiten beschränkt, sondern können diese übersteigen.

6. Eingeschränkte oder fehlende Möglichkeiten der Verlustbegrenzung

Geschäfte, mit denen Risiken aus Optionen ausgeschlossen oder eingeschränkt werden sollen, können möglicherweise nicht oder nur zu einem Verlust bringenden Preis getätigt werden.

7. Emittentenrisiko

Im Falle von Optionsscheinen tragen Sie das Emittentenrisiko, d. h. das Risiko der Insolvenz des Emittenten des Optionsscheins.

8. Risikoerhöhung durch Kredite

Das Verlustrisiko erhöht sich, wenn zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Termingeschäften Kredit in Anspruch genommen wird.

9. Risikoerhöhung durch Fremdwährungsgeschäfte

Des Weiteren erhöht sich das Verlustrisiko, wenn die Verpflichtung aus dem Finanztermingeschäft oder die hieraus zu beanspruchende Gegenleistung auf ausländische Währung oder Rechnungseinheiten lautet. Grund hierfür ist das Wechselkursrisiko.

10. Keine Verbesserung der Risikostruktur durch Verbriefung

Die Verbriefung der hier dargestellten Rechte und Pflichten durch ein Wertpapier, insbesondere durch Optionsscheine, ändert nichts an den hier dargestellten Rechten und Pflichten.

Da Termingeschäfte unterschiedlich ausgestaltet sein können, können je nach Art des jeweiligen Geschäfts weitere Risiken bestehen. Entsprechende Positionen sollten nur eingegangen werden, wenn der Anleger die Funktionsweise und Risiken des Geschäfts voll überschaut und versteht.

III. Leerverkauf von Optionen

Beim Leerverkauf von Optionen verkauft der Anleger Optionen, die er nicht innehat.

Hierbei handelt es sich um eine äußerst risikolastige Handlungsweise, bei der das Verhältnis von Chance zu Risiko für den Leerverkäufer ungünstig ausgestaltet ist.

Werden Optionen leer verkauft, erhält der Verkäufer vom Käufer zunächst die Optionsprämie. Diese vereinnahmte Optionsprämie stellt für den Verkäufer das maximale Gewinnpotential dar, während er gleichzeitig einem unbeschränkten Verlustrisiko unterliegt. Der Leerverkauf der Option bedeutet, dass

der Verkäufer selbst nicht über die Option verfügt. Er muss auch nicht notwendigerweise über den Basiswert verfügen. Im Zusammenhang mit leer verkauften Optionen ist zu berücksichtigen, dass bei der leer verkauften Call-Option das Gewinnpotential auf die Vereinnahmung der Optionsprämie beschränkt ist, die Verlustrisiken aber unlimitiert sind. Beim Leerverkauf von Put-Optionen ist das Gewinnpotential ebenfalls auf die Vereinnahmung der Optionsprämie beschränkt, bei fallenden Kursen ist das Verlustrisiko ebenfalls unbeschränkt (allerdings kann der Wert des Optionsgegenstandes nicht unter Null fallen). Einem begrenzten Gewinnpotential steht also bei derartigen Geschäften ein unlimitiertes Verlustrisiko gegenüber. Ein solches ungünstiges Chancen-Risiko-Verhältnis erfordert daher ein sorgfältiges und effizientes Risikomanagement.

Sicherheitsleistungen bei Optionen:

Bei Termingeschäften, die einem unbegrenzten Verlustrisiko unterliegen, also insbesondere auch leer verkaufte Optionen, sind zur Abdeckung möglicher Kursverluste diese mit Sicherheitsleistungen (Margin) zu unterlegen.

An den jeweiligen Börsen gelten die dortigen Regularien, die im Einzelfall zu beachten sind. Die folgende Unterscheidung (Premium und Additional Margin) gilt für die Eurex. An anderen Börsen gelten die dortigen Regularien. Mit diesen sollten sich alle Anleger unbedingt vertraut machen, bevor sie an der jeweiligen Börse handeln.

Premium Margin:

Im Fall leer verkaufter Optionen wird die "Premium Margin" täglich errechnet. Dazu zieht die Börse täglich den offiziellen Schlusskurs der Option heran und errechnet daraus für jede einzelne Option den Prämienwert. Dieser Prämienwert stellt bei leer verkauften Optionen gleichzeitig den Rückkaufswert oder Liquidationswert dar, also den Wert, den der Leerverkäufer bezahlen müsste, wenn er die Option zum offiziellen Börsenschlusskurs zurückkaufen würde. Diese Margin wird als "Premium Margin" bezeichnet und dem Margin-Depot real belastet, da in dieser Höhe eine offene Rückkaufverpflichtung besteht. Dies läuft wie folgt ab: Die beim Leerverkauf erlöste Optionsprämie wird dem Margin-Depot gutgeschrieben. Gleichzeitig wird mit Eröffnung der Position der Rückkaufswert der Option per Börsenschluss als "Premium Margin" belastet, so dass sich aus der Differenz zwischen erlöster Prämie und Rückkaufswert der offene Gewinn oder Verlust in dieser Position ergibt. Am darauffolgenden Börsentag wird der neue Rückkaufswert als neue "Premium Margin" belastet und dafür die "Premium Margin" des Vortags wieder gutgeschrieben, so dass sich aus der

Differenz zwischen alter und neuer "Premium Margin" der Gewinn oder Verlust in der Optionsposition gegenüber dem Vortag ergibt. Damit entsprechen die täglichen Veränderungen den täglich eintretenden Gewinnen oder Verlusten in den offenen Optionspositionen.

Additional Margin:

Zur Berechnung der "Additional Margin" wird von der jeweiligen Börse ein Margin-Parameter für die größtmöglichen Kursveränderungen des Optionsgegenstandes, also des Basiswertes, festgelegt. Die Höhe dieses Margin-Parameters stützt sich auf Erfahrungswerte der Vergangenheit. Auf Grundlage dieses Modells schätzt die Börse ab, wie sich der Basiswert am nächsten Tag erfahrungsgemäß im Extremfall zu Lasten des Leerverkäufers verändern könnte. Mit Hilfe optionstheoretischer Modelle errechnet die Börse sodann, wie sich voraussichtlich der Preis der jeweiligen Option in Bezug auf den jeweiligen Basiswert verändern würde, wenn der erwartete Extremfall einträte. Dieser mögliche Verlust stellt dann die sogenannte "Additional Margin" dar, die potentielle Kursverluste des nächsten Tages abdecken soll. In Höhe dieser "Additional Margin" muss mindestens die Kontodeckung vorhanden sein, um eine Leerverkaufsposition in Optionen überhaupt bis zum nächsten Tag halten zu können. Hervorzuheben ist, dass Verluste nicht auf diese "Additional Margin" oder die Gesamt-Margin beschränkt sind, sondern diese stets übertreffen können. Bei leer verkauften Optionen setzt sich die Gesamt-Margin aus der Summe der "Premium Margin" und der "Additional Margin" zusammen.

C) RISIKEN VON FINANZ- UND WARENTERMINGESCHÄFTEN

Bei Finanz- oder Warentermingeschäften handelt es sich um Verträge, mit denen die eine Seite eine Liefer- und die andere eine Abnahmeverpflichtung eingeht, die zu einem später vereinbarten Termin erfüllt werden sollen. Bereits bei Abschluss des Termingeschäfts werden Lieferung, Abnahme, Menge und Zahlung der zu liefernden Waren vereinbart. Werden diese Geschäfte standardisiert und über die Börse abgewickelt, erfolgt auch die Abwicklung standardisiert. Als Oberbegriff für Finanz- und Warentermingeschäfte wird der Begriff Futures verwendet. Derartigen Termingeschäften liegt häufig ein reiner Spekulationszweck zugrunde. Meist haben die vertragsschließenden Parteien kein wirtschaftliches Interesse an An- oder Verkauf der Ware.

Sicherheitsleistung (Margin):

Im Zusammenhang mit dem Handel von Futures wird üblicherweise bei Abschluss des Geschäfts eine Sicherheitsleistung, die sogenannte Margin-Zahlung, verlangt. Der Broker verbucht die Margin-Zahlung als Anfangsguthaben auf dem Kundenkonto. Über dieses Depot werden sämtliche Termingeschäfte für den Kunden gebucht. Gewinne, Verluste und Gebühren aus den einzelnen Geschäften werden hier saldiert. Der Anleger ist verpflichtet, auf seinem Depot stets die Deckung für die erforderliche Margin vorzuhalten. Entwickeln sich eingegangene Verpflichtungen aus Terminkontrakten zuungunsten des Anlegers, werden diese Verluste dem Margin-Depot als Verlust belastet. Sinkt dadurch das Margin-Depot unter die vorzuhaltende Margin, so wird der Anleger aufgefordert, Geld nachzuzahlen. Diese Aufforderung wird als Margin-Call bezeichnet. Die Frist für den Nachschuss kann nur wenige Stunden betragen. Kommt der Anleger dieser Aufforderung nicht nach, kann die zwangsweise Veräußerung von Depotwerten erfolgen. Der Broker kann auch durch Gegengeschäfte bereits abgeschlossene Kontrakte glattstellen. Mindest-Margins werden von der jeweiligen Börse festgelegt und können täglich verändert werden, abhängig von der Volatilität des Futures. Der abwickelnde Broker kann über diese Mindest-Margin hinaus gehende Margin-Zahlungen verlangen.

Die Einzelheiten zu den zu bestellenden Sicherheiten und gegebenenfalls bestehenden Nachschussverpflichtungen ergeben sich aus den aktuellen Bedingungen des Brokers.

Risikohinweise:

Beim Abschluss von Warentermingeschäften treten durch physische Lieferungs- oder Abnahmeverpflichtungen spezielle Risiken auf. Bitte bedenken Sie, dass, wer als Verkäufer per Termin auftritt, die Abnahme der Ware ab dem „first notice day“, der sich aus den Kontraktbestimmungen ergibt, verlangen kann. Die Lieferung an den jeweiligen, durch die Börse festgelegten Lieferort erfolgt zu der in den zugrunde liegenden Bedingungen festgelegten Menge und der vorgeschriebenen Qualitätsspanne nach zugrundeliegenden Ankündigung. Der Verkäufer kann in diesem Zusammenhang den genauen Lieferzeitpunkt frei wählen, muss jedoch innerhalb des Liefermonats liefern und diese Lieferung einen Werktag vorher mit schriftlicher Andienung ankündigen. Ohne rechtzeitiges Gegengeschäft (Glattstellung) besteht während des letzten Handelsmonats ab dem „first notice day“ Ihr Risiko als Käufer darin, sich plötzlich einer Abnahmeverpflichtung ausgesetzt zu sehen. Als Verkäufer können Sie sich beim Auslaufen des Kontrakts ohne rechtzeitiges Gegengeschäft mit der Verpflichtung zur Lieferung konfrontiert sehen.

Soweit Sie eine Lieferverpflichtung eingegangen sind und diese nicht rechtzeitig durch ein Gegengeschäft glatt gestellt haben, müssen Sie die entsprechende Ware in der vereinbarten Menge und Qualität kaufen, lagern und liefern. Auch die dadurch anfallenden Zusatzkosten müssen Ihrerseits übernommen werden. Auch dieses Kostenrisiko ist im Vorhinein nicht bestimmbar und kann etwaige Sicherheiten weit übersteigen. Auch hier können die Verpflichtungen Ihr gesamtes persönliches Vermögen übersteigen.

Gedekte und ungedeckte Lieferverpflichtung:

Wer eine Lieferverpflichtung aus einem Future eingeht und sich nicht bei Abschluss des Kontraktes mit dem entsprechenden Vertragsgegenstand eindeckt, geht ein größeres Risiko ein als derjenige, der über die entsprechende Ware verfügt.

Sonderfall: Futures mit Differenzausgleich:

Da Gegenstand von Futures nicht nur physisch tatsächlich lieferbare Basiswerte sein können, sondern auch nichtphysische Gegenstände als Basiswert dienen können, findet in derartigen Fällen lediglich ein Barausgleich statt. Dies ist insbesondere der Fall bei Finanzterminkontrakten auf einen Index oder einen Aktienkorb, also eine reine Zahlengröße, die nach zuvor festgelegten bestimmten Kriterien errechnet wird und deren Veränderungen die Kursbewegungen der zugrundeliegenden Wertpapiere widerspiegeln. Im Übrigen gelten alle weiteren Hinweise und Ausführungen für diese Kontraktarten entsprechend.

Optionen auf Futures:

Auch auf Futures können Optionen gehandelt werden. In diesem Fall handelt es sich um ein Optionsgeschäft, das den unter B. beschriebenen Risiken und Funktionsweisen unterliegt.

Termingeschäfte mit Währungsrisiko:

Wenn Sie Termingeschäfte eingehen, bei denen Ihre Verpflichtung oder die von Ihnen zu beanspruchende Gegenleistung auf ausländische Währung oder eine Rechnungseinheit lautet oder sich der Wert des Vertragsgegenstandes hiernach bestimmt, sind Sie neben den Risiken aus dem Geschäft auch einem Wechselkursrisiko ausgesetzt. Auch Entwicklungen am Devisenmarkt können durch Wechselkursschwankungen den Wert Ihrer Optionen verringern, den Vertragsgegenstand, den Sie zur Erfüllung Ihrer Verpflichtung aus dem Termingeschäft liefern müssen, verteuern oder den Wert oder den Verkaufserlös vermindern.

D) RISIKEN VON EXCHANGE TRADED FUNDS (ETFs)

Exchange Traded Funds (ETFs) sind börsengehandelte Investmentfonds, die die Wertentwicklung eines Index nachbilden. In der Regel handelt es sich bei ETFs um passiv verwaltete Indexfonds. Passive Anlagestrategien sind im Gegensatz zu aktiven Anlagestrategien darauf ausgerichtet, einen Vergleichsindex nicht zu übertreffen, sondern diesen bei möglichst geringen Kosten nachzubilden.

Ebenso wie normale Investmentfonds-Anteile verbriefen Anteile an einem ETF einen anteiligen Besitz an einem Sondervermögen, das getrennt vom Vermögen der emittierenden Investmentgesellschaft geführt wird.

Die Kapitalanlage in ETFs ist neben den allgemeinen Risiken der Anlage in Wertpapieren mit weiteren spezifischen Risiken verbunden, die nachfolgend dargestellt werden.

- **Kursrisiko:**

Die ETFs einen zugrundeliegenden Index passiv nachbilden und nicht aktiv verwaltet werden, tragen sie generell die Basisrisiken der zugrundeliegenden Indizes. ETFs schwanken somit direkt proportional mit ihrem Basiswert. Das Risiko-Rendite-Profil von ETFs und ihrer zugrundeliegenden Indizes sind daher sehr ähnlich. Fällt der DAX z. B. um 10 %, so wird der Kurs eines den DAX abbildenden ETFs ebenfalls um rund 10 % fallen.

- **Risikokonzentration:**

Das Anlagerisiko steigt mit einer zunehmenden Spezialisierung eines ETF etwa auf eine gewisse Region, Branche oder Währung. Dieses erhöhte Risiko kann jedoch auch erhöhte Ertragschancen mit sich bringen.

- **Wechselkursrisiko:**

ETFs enthalten Wechselkursrisiken, wenn deren zugrundeliegender Index nicht in der Währung des ETFs notiert. Kommt es zu einer Abschwächung der Indexwährung gegenüber der Währung des ETFs, wird die Wertentwicklung des ETFs negativ beeinflusst.

- **Replikationsrisiko:**

ETFs unterliegen zudem einem Replikationsrisiko, d. h. es kann zu Abweichungen zwischen dem Wert des Index und des ETFs kommen („Tracking-Error“). Dieser Tracking-Error kann über den durch die ETF-Gebühren bedingten Unterschied in der Wertentwicklung hinausgehen. Eine solche Abweichung kann z. B. durch Barbestände, Neugewichtungen, Kapitalmaßnahmen, Dividendenzahlungen oder die steuerliche Behandlung von Dividenden verursacht werden.

- **Kontrahentenrisiko:**

Darüber hinaus existiert bei synthetisch replizierenden ETFs ein Kontrahentenrisiko. Sollte ein

Swap kontrahent seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen, kann es zu Verlusten für den Anleger kommen.

- **Risiko der Übertragung oder Kündigung des Sondervermögens:**

Unter gewissen Voraussetzungen ist sowohl die Übertragung des Sondervermögens auf ein anderes Sondervermögen als auch die Kündigung der Verwaltung durch die Kapitalverwaltungsgesellschaft möglich. Im Falle der Übertragung kann die fortgesetzte Verwaltung zu schlechteren Konditionen stattfinden. Im Falle der Kündigung besteht das Risiko (zukünftiger) entgangener Gewinne.

- **Außerbörslicher Handel:**

Wenn ETFs und deren zugrundeliegende Komponenten an unterschiedlichen Börsen mit abweichenden Handelszeiten gehandelt werden, besteht das Risiko, dass Geschäfte in diesen ETFs außerhalb der Handelszeiten der jeweiligen Komponenten durchgeführt werden. Dies kann zu einer Abweichung in der Wertentwicklung gegenüber dem zugrundeliegenden Index führen.

- **Wertpapierleihe:**

Ein Investmentfonds kann zur Renditeoptimierung Wertpapierleihegeschäfte eingehen. Kann ein Entleiher seiner Verpflichtung zur Rückgabe nicht nachkommen und hat die gestellte Sicherheit an Wert verloren, so drohen dem Investmentfonds Verluste.

E) RISIKEN VON EXCHANGE TRADED COMMODITIES (ETCs)

Exchange Traded Commodities (ETCs) sind Wertpapiere, die Anlegern eine Investition in die Anlageklasse Rohstoffe erlauben. ETCs werden wie ETFs an der Börse gehandelt. Im Gegensatz zu einem ETF ist das investierte Kapital in einen ETC kein Sondervermögen, das im Falle einer Insolvenz des Emittenten geschützt ist. Bei einem ETC handelt es sich nämlich um eine Schuldverschreibung des ETC-Emittenten. Im Vergleich zu einem physisch replizierenden ETF hat der Anleger beim ETC somit ein Emittentenrisiko. Zur Minimierung dieses Risikos setzen Emittenten auf unterschiedliche Methoden der Besicherung.

Die Kapitalanlage in ETCs ist neben den allgemeinen Risiken der Anlage in Wertpapieren mit weiteren spezifischen Risiken verbunden, die nachfolgend dargestellt werden.

- **Kursrisiko:**

Generell sind Anlagen in Rohstoffen den gleichen Preisrisiken ausgesetzt, wie direkte Investitionen in Rohstoffe. Besondere Ereignisse wie beispielsweise Naturkatastrophen, politische Konflikte, staatliche

Regulierung oder Wetterschwankungen können die Verfügbarkeit von Rohstoffen beeinflussen und dadurch zu einer drastischen Preisänderung des Basiswertes und unter Umständen auch des Derivats führen. Dies kann auch zu einer Einschränkung der Liquidität führen und fallende Kurse nach sich ziehen. Als Produktionsfaktor für die Industrie ist die Nachfrage nach bestimmten Rohstoffen wie Metallen und Energieträgern zudem maßgeblich von der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung abhängig.

- Kontrahentenrisiko:

Durch den Handel über Derivate besteht ein Risiko im Hinblick auf die Ausgestaltung des Derivatevertrags. Ist der Vertragspartner nicht in der Lage oder unwillig, seiner Verpflichtung aus dem Derivatevertrag nachzukommen, kann es sein, dass der Derivatevertrag gänzlich oder teilweise nicht erfüllt wird.

F) RISIKEN VON EXCHANGE TRADED NOTES (ETNs)

Exchange Traded Notes (ETNs) sind wie ETCs börsengehandelte unverzinsliche Inhaberschuldverschreibungen, die die Wertentwicklung eines zugrundeliegenden Index oder Basiswerts nachbilden. Die Emission von ETNs erfolgt in der Regel über Banken. Im Gegensatz zu ETFs sind ETNs in der Regel unbesichert. Auch wenn die Wertentwicklung von ETNs von einem zugrundeliegenden Index oder Basiswert abhängig ist, sind ETNs ähnlich strukturiert wie unbesicherte, börsennotierte Anleihen.

Die Kapitalanlage in ETNs ist neben den allgemeinen Risiken der Anlage in Wertpapieren mit weiteren spezifischen Risiken verbunden:

Kreditrisiko:

Wenn sich die Kreditwürdigkeit des Emittenten ändert, kann dies den Wert des ETN negativ beeinflussen – ungeachtet der Wertentwicklung des zugrundeliegenden Index oder Basiswerts. In extremen Fällen kann ein Zahlungsausfall des Emittenten dazu führen, dass der Anleger als unbesicherter Gläubiger Ansprüche gegen den Emittenten geltend machen muss.

G) PENNY STOCK TRADING RISK DISCLOSURE

RISIKOHINWEISE FÜR DEN HANDEL MIT PENNYSTOCKS

Bitte nehmen Sie zur Kenntnis, dass diese Übersetzung lediglich Ihrem besseren Verständnis dient. Im Fall eines Widerspruchs zwischen dem englischen Text und der deutschen Übersetzung gilt die englische

Fassung für die Vertragsbeziehung zwischen Ihnen und Interactive Brokers Ireland Limited.

This disclosure contains the additional important information regarding the characteristics and risks associated with trading small-cap stocks. This disclosure contains additional important information regarding the characteristics and risks associated with trading small-cap (penny) stocks.

Diese Hinweise enthalten weitere wichtige Informationen über die Besonderheiten und Risiken des Handels mit Small-Cap-Aktien (Pennystocks).

What Is A "Penny" Stock?

Generally, penny stocks are low-priced shares of small companies that are not traded on an exchange or quoted on NASDAQ. Penny stocks generally are traded over-the-counter, such as on the OTC Bulletin Board or Pink Sheets, and are historically more volatile and less liquid than other equities. For these and other reasons, penny stocks are considered speculative investments and customers who trade in pennystocks should be prepared for the possibility that they may lose their entire investment, or an amount in excess of their investment if they purchased penny stocks on margin. Before investing in a penny stock, you should thoroughly review the company issuing the penny stock. In addition, you should be aware of certain specific risks associated with trading in penny stocks.

Was sind „Pennystocks“?

Normalerweise sind Pennystocks nicht an der Nasdaq oder einer anderen Börse notierte Aktien kleinerer Unternehmen, die einen niedrigen Kurs aufweisen. Pennystocks werden meist außerbörslich (over the counter) gehandelt, etwa über das OTC Bulletin Board oder Pink Sheets, und wiesen in der Vergangenheit oft eine höhere Volatilität sowie eine geringere Liquidität auf als andere Kapitalbeteiligungen. Aus diesen und anderen Gründen gelten Pennystocks als spekulative Anlagen. Kunden, die Pennystocks handeln, muss bewusst sein, dass sie ihr gesamtes Investment oder, falls sie Pennystocks auf Margin kaufen, sogar einen ihr Investment übersteigenden Betrag verlieren können. Bevor Sie in einen Pennystock investieren, sollten Sie das Unternehmen, das die Aktie ausgibt, gründlich prüfen. Außerdem sollten Sie sich gewisser spezifischer Risiken bewusst sein, die mit dem Handel von Pennystocks einhergehen.

Risks Associated With Penny Stocks

There are a number of risks of trading penny stocks, including the following: You Can Lose All or Much of Your Investment Trading Penny Stocks. All

investments involve risk but penny stocks are among the most risky and are generally not appropriate for investors with low risk tolerance. Many penny stock companies are new and do not have a proven track record. Some penny stock companies have no assets, operations or revenues. Others have products and services that are still in development or have yet to be tested in the market. Penny stock companies therefore have a greater risk of failure and those who invest in penny stocks have a greater risk that they may lose some or all of their investment.

Mit Pennystocks einhergehende Risiken

Mit dem Pennystock-Handel gehen einige Risiken einher, darunter die Folgenden: Sie können beim Handel mit Pennystocks Ihr gesamtes oder einen Großteil Ihres Investments verlieren. Mit jedem Investment gehen Risiken einher, Pennystocks gehören jedoch zu den riskantesten Investments und sind für Anleger mit geringer Risikotoleranz generell nicht geeignet. Viele Pennystock-Unternehmen sind neu und haben ihre Profitabilität noch nicht unter Beweis gestellt. Manche Pennystock-Unternehmen verfügen über keinerlei Vermögenswerte, keinerlei laufenden Betrieb und keinerlei Umsätze. Andere haben Produkte und Dienstleistungen, die sich noch in der Entwicklungsphase befinden oder erst noch am Markt getestet werden müssen. Pennystock-Unternehmen unterliegen daher einem erhöhten Insolvenzrisiko, und wer in Pennystocks investiert, hat ein erhöhtes Risiko, einen Teil oder sein gesamtes Investment zu verlieren.

Lack of Publicly Available Information.

Most large, publicly-traded companies file periodic reports with the SEC that provide information relating to the company's assets, liabilities and performance over time. In addition, these companies provide their financial information and operational results online. In contrast, information about penny stock companies can be extremely difficult to find, making them more likely to be the subject of an investment fraud scheme and making it less likely that quoted prices in the market will be based on full and complete information about the company.

Mangelnde öffentliche Verfügbarkeit von Informationen.

Die meisten großen, börsengehandelten Unternehmen reichen regelmäßig Geschäftsberichte bei der SEC ein, die Informationen über die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und die Entwicklung des Unternehmens enthalten. Zusätzlich stellen diese Unternehmen ihre Finanzinformationen und Betriebsergebnisse online. Dagegen kann es extrem schwierig sein, Informationen über

Pennystock-Unternehmen zu finden, was deren Betrugsanfälligkeit erhöht und die Wahrscheinlichkeit vermindert, dass die am Markt gehandelten Kurse auf vollständigen und umfassenden Informationen über das Unternehmen beruhen.

No Minimum Listing Standards.

Companies that offer shares of their stock on exchanges can be subject to stringent listing standards that require the company to have a minimum amount of net assets and shareholders. Most penny stock companies do not list their shares on exchanges and are not subject to these minimum standards.

Kein Börsenstandard.

Unternehmen, die ihre Anteile über Börsen anbieten, können strengen Börsenstandards unterliegen, die von dem Unternehmen ein Minimum an Nettovermögenswerten und Anteilseignern verlangen. Die meisten Pennystock-Unternehmen bieten ihre Aktien nicht über Börsen an und unterliegen diesen Mindeststandards nicht.

Risk of Lower Liquidity.

Liquidity refers to the ability of market participants to buy and sell securities. Generally, the more demand there is for a particular security, the greater the liquidity for that security. Greater liquidity makes it easier for investors to buy or sell securities so investors are more likely to receive a competitive price for securities purchased or sold if the security is more liquid. Penny stocks are often traded infrequently and have lower liquidity. You may therefore have difficulty selling penny stocks once you own them. Moreover, because it may be difficult to find quotations for certain penny stocks, they may be difficult, or even impossible, to accurately price.

Risiko geringer Liquidität.

Mit Liquidität ist hier die Fähigkeit der Marktteilnehmer gemeint, Wertpapiere zu kaufen oder zu verkaufen. Je größer die Nachfrage nach einem bestimmten Wertpapier ist, desto größer ist im Allgemeinen dessen Liquidität. Eine größere Liquidität macht es für Investoren leichter, Wertpapiere zu kaufen oder zu verkaufen, daher ist die Wahrscheinlichkeit, beim Kauf oder Verkauf von Wertpapieren einen marktgerechten Kurs zu erzielen, größer, wenn das Wertpapier liquider ist. Viele Pennystocks werden unregelmäßig gehandelt und sind weniger liquide. Es könnte für Sie daher schwierig sein, Pennystocks zu verkaufen, wenn Sie sie einmal besitzen. Darüber hinaus kann die Bewertung von Pennystocks schwierig oder sogar unmöglich sein,

weil es schwer sein könnte, überhaupt Notierungen zu bestimmten Pennystocks zu finden.

Risk of Higher Volatility.

Volatility refers to changes in price that securities undergo when they are being traded. Generally, the higher the volatility of a security, the greater its price swings. Due to their lower liquidity, penny stocks are subject to greater volatility and price swings. A customer order to purchase or sell a penny stock may not execute or may execute at a substantially different price than the prices quoted in the market at the time the order was placed. In addition, the market price of any penny stock shares you obtain can vary significantly over time.

Erhöhtes Volatilitätsrisiko.

Mit Volatilität ist die Schwankungsbreite eines Wertpapiers beim Handel gemeint. Je höher die Volatilität ist, desto größer sind die Kursausschläge. Aufgrund von deren geringerer Liquidität unterliegen Pennystocks einer größeren Volatilität und größeren Kursschwankungen. Eine Kundenorder für den Kauf oder Verkauf eines Pennystocks kann möglicherweise gar nicht oder zu einem erheblich anderen Kurs ausgeführt werden als den zum Zeitpunkt der Orderaufgabe gehandelten Kursen. Der Kurs jedes Ihrer Pennystocks kann im Laufe der Zeit erheblich variieren.

Penny Stocks Can Be Subject to Scams.

Penny stocks are frequent vehicles for scams and/or market manipulation due to their generally lower prices and less stringent listing requirements. You should be wary of advertisements, unsolicited e-mails, newsletters, blogs or other promotional reports that emphasize the potential for large profits in penny stocks generally or certain penny stocks. These promotional materials are often used to manipulate or "pump up" the price of penny stocks before selling a large volume of shares. Customers are therefore strongly encouraged to do their own due diligence with respect to any penny stock company they invest in and to not rely on any outside promotional reports or newsletters.

Further information concerning penny stocks and the risks involved in trading them is available on the SEC's website at <http://www.sec.gov/investor/pubs/microcapstock.htm>.

Pennystocks können betrugsanfällig sein.

Pennystocks sind aufgrund ihrer niedrigen Kurse und weniger strengen Listing-Anforderungen regelmäßig Gegenstand von Betrug und/oder Marktmanipulation.

Sie sollten Anzeigen, unerwünschten E-Mail, Newslettern, Blogs oder anderen Berichten zu Werbezwecken, die das Potenzial großer Gewinne bei Pennystocks im Allgemeinen oder bei bestimmten Pennystocks hervorheben, mit Skepsis begegnen. Diese Werbematerialien werden oft dazu verwendet, den Kurs eines Pennystocks zu manipulieren oder „aufzupumpen“, bevor eine große Anzahl an Aktien verkauft wird. Allen Kunden wird daher dringend angeraten, jedes Pennystock-Unternehmen, in das sie investieren wollen, selbst sorgfältig zu prüfen und sich nicht auf externe Berichte zu Werbezwecken oder Newsletter zu verlassen.

Weitere Informationen zu Pennystocks und den mit deren Handel verbundenen Risiken stehen auf der Webseite der SEC unter <http://www.sec.gov/investor/pubs/microcapstock.htm> zur Verfügung.

Anhang 4. Informationen über die Merkmale und Risiken des Handels unter Nutzung von Wertpapierkrediten

Definitionen

Margin-Depot: Ein Depottyp, bei dem eine bestimmte Mindestgarantie (Marge) in Form einer Einschusszahlung für jede Position im Portfolio gegeben wird.

Margin-Anforderung: Die Summe aller erforderlichen Einschusszahlungen für alle Positionen in einem Portfolio auf einem Margin-Depot.

Sicherheiten (oder: Eigenkapital mit Kredit): Die Gesamtsumme der Sicherheiten, die eingebracht werden können und die zur Deckung der Positionen im Portfolio verwendet werden können. Sie wird nach der folgenden Formel berechnet: 100% der liquiden Mittel + 100% des Wertes der Aktien + 100% des Wertes der Anleihen + 100% des Wertes der Investmentfonds

Maintenance Margin (oder: Aktuelle Überschussliquidität): Die Gesamtheit der Vermögenswerte, die als Puffer dienen und auch die Liquidität angeben, die über die Maintenance Margin hinaus zur Verfügung steht, bevor eine Verletzung der Maintenance Margin eintritt. Die Maintenance Margin wird nach der folgenden Formel berechnet: Sicherheiten - Margin-Anforderung

Allgemein

Als Kunde von LYNX eröffnen Sie ein Wertpapierdepot bei Interactive Brokers ("IB"). Das Depot kann als Bardepot oder Margin-Depot geführt werden. Im Falle eines Margin-Depots muss der Kunde die mit diesem Depottyp verbundenen Rechte und Pflichten verstehen und anerkennen. Margin-Depots beziehen sich immer auf eine Maintenance Margin und Sicherheiten. Solche Sicherheiten können auf einem Margin-Depot für zwei Zwecke verwendet werden:

- i. als Sicherheiten für Investitionen, die mit geliehenem Geld finanziert werden ("Wertpapierkredite");
- ii. um die geltende Nachschusspflicht für Positionen in (zum Beispiel) Futures und/oder Optionen zu erfüllen. ("Einschuss für Optionen/Futures").

Dieser Anhang beschränkt sich auf eine Beschreibung der Merkmale und Risiken des Wertpapierkredits (siehe oben unter (i)). Die mit Margin in Optionen/Futures verbundenen Risiken und Merkmale (siehe (ii) oben) werden in Anhang 3 der Kundenvereinbarung und in der IB-Vereinbarung über Margin Lending ausführlicher behandelt.

Im Falle des Wertpapierkredits werden die Investitionen mit geliehenen Mitteln getätigt. Der Wertpapierkredit darf nicht für andere Zwecke als zur Finanzierung von Investitionen verwendet werden. LYNX vermittelt Wertpapierkredite im Sinne von Klausel 1.2 (i) der Kundenvereinbarung. IB ist der Anbieter des wertpapierbasierten Kredits.

Bevor der Kunde den Handel mit Finanzinstrumenten mit geliehenen Mitteln aufnimmt, müssen die folgenden Informationen sorgfältig gelesen werden. Bei Fragen und/oder Anmerkungen zu den Merkmalen und Risiken von Wertpapierkrediten muss sich der Kunde mit LYNX in Verbindung setzen.

Investitionen mit geliehenen Mitteln über IB

Wenn IB einen wertpapierbasierten Kredit gewährt, wird das Wertpapierportfolio des Kunden ganz oder teilweise an IB verpfändet. Der wertpapierbasierte Kredit ist ein revolvingender Kredit und schafft eine Kreditfazilität. Der Kunde ist jederzeit berechtigt, diesen Wertpapierkredit durch Mitteilung an IB und/oder LYNX zu kündigen.

Wenn der Kunde den Wertpapierkredit in Anspruch nimmt, führt dies zu einem negativen Saldo. Auf diesen Negativsaldo muss der Kunde einen Sollzins zahlen. Die geltenden Zinssätze können über das LYNX Preis- und Leistungsverzeichnis (https://www.lynxbroker.de/media/doc/LYNX_Preis_und_Leistungsverzeichnis.pdf) einbezogen auf der Website von LYNX <https://www.lynxbroker.de/preise-konditionen/zinsen/> eingesehen werden. Die Zinssätze werden täglich auf die negativen Salden berechnet und am dritten Handelstag des Folgemonats vom Barguthaben auf dem Depot abgezogen.

Die Höhe des Kredits ist begrenzt und hängt vom (aktuellen) Echtzeitwert der Sicherheiten und der Margin-Anforderung der bereits eingegangenen Positionen ab.

Beispiel:

Nehmen wir an, ein Anleger hat derzeit 10.000 € Bargeld auf seinem Depot. Folglich hat dieser Anleger eine Sicherheit von 10.000 € auf seinem Depot (100 % des Barwerts). Da dieser Anleger keine Positionen hält, besteht auch keine Nachschusspflicht, so dass die Nachschusspflicht ebenfalls 10.000 € beträgt.

Bargeld	10.000 €
+ Aktien	0 €

Sicherheiten	10.000 €
- Margenanforderung	0 €
Maintenance Margin	10.000 €

Nehmen wir weiter an, dass dieser Anleger eine Aktienposition im Wert von 30.000 EUR eingehen möchte. Da dieser Anleger nur 10.000 EUR in bar zur Verfügung hat, wird er den Rest der Position mit einem Wertpapierkredit finanzieren. Nehmen wir weiter an, dass die Margin-Anforderung für diese Aktienposition 25 % beträgt.

Bargeld	-20.000 €	(10.000 30.000 €)	€-
+ Aktien	30.000 €		
Sicherheiten	10.000 €		
- Margenanforderung	7.500 €	(30.000 25%)	€ *
Maintenance Margin	2.500 €		

Da die Maintenance Margin nach dieser Transaktion immer noch positiv ist, kann dieser Anleger diese Aktienposition mit Hilfe des wertpapierbasierten Kredits eingehen. Möchte dieser Anleger jedoch eine weitere Aktienposition in Höhe von 30.000 EUR eingehen, ergibt sich aus dieser Transaktion eine negative Maintenance Margin, wobei dieselbe Margin-Anforderung von 25 % berücksichtigt wird. Er wird diese Transaktion nicht durchführen können, weil die Maintenance Margin nicht negativ sein darf. Daher müssen zusätzliche Sicherheiten hinterlegt werden.

Bargeld	-50.000 €	(-20.000 30.000 €)	€-
+ Aktien	60.000 €		
Sicherheiten	10.000 €		
- Margenanforderung	15.000 €	(60.000 25%)	€ *
Maintenance Margin	-5.000 €		

Die Investition mit geliehenen Mitteln schafft eine größere Hebelwirkung. In guten Zeiten kann dies zu zusätzlichen Erträgen führen, weil ein steigender Kurs der mit einem Wertpapierkredit gekauften Wertpapiere mehr Rendite bringen kann. In schlechten Zeiten, bei fallenden Kursen, kann dies zu Verlusten

führen. Der Kunde ist nicht nur nicht in der Lage, sein Anlageziel zu erreichen, sondern er kann auch Verluste oder übermäßige Verluste erleiden oder sogar mit einer Restschuld gegenüber IB dastehen. Denn wenn der Wert der zugrunde liegenden Wertpapiere sinkt, sinkt auch der Wert der Sicherheiten. Dieser Rückgang der Sicherheiten kann so erheblich sein, dass er zu einer negativen Maintenance Margin führt.

Um auf das oben beschriebene Beispiel zurückzukommen:

Nehmen wir an, dass die Aktien dieses Anlegers im Wert von 30.000 € im Kurs fallen und der aktuelle Wert derzeit 25.000 € beträgt. Das Ergebnis dieses Kursrückgangs ist eine negative Maintenance Margin von -1.250 €.

Bargeld	-20.000 €		
+ Aktien	25.000 €	(aktueller Wert)	
Sicherheiten	5.000 €		
- Margenanforderung	6.250 €	(25.000 25%)	€ *
Maintenance Margin	-1.250 €		

Wenn das Risiko besteht, dass die Maintenance Margin negativ wird, informiert der Anbieter des Wertpapierkredits, in diesem Fall IB, den Kunden durch Änderung der Hintergrundfarbe in der Handelsplattform. Der Kunde hat nun die Möglichkeit, entweder zusätzliche Gelder zu hinterlegen oder Positionen zu schließen (d.h. die gekauften Aktien wieder zu verkaufen), so dass die Maintenance Margin erhöht wird und somit genügend Sicherheiten vorhanden sind, um die Anforderungen für die Rückzahlung des Kredits zu erfüllen. Bleibt der Kunde in Verzug, kann sein Wertpapierdepot ganz oder teilweise liquidiert werden. Dem Kunden kann eine Restschuld verbleiben, wenn der Erlös aus der Verwertung des Wertpapierportfolios nicht zur Rückzahlung des Wertpapierkredits ausreicht.

Finanzmärkte und Produkte können sehr volatil sein. Um den Kunden so gut wie möglich vor einer Restschuld zu schützen, kann IB eine oder mehrere Positionen auf dem Depot des Kunden ohne vorherige Ankündigung schließen, sobald die Maintenance Margin des Kunden negativ geworden ist. In diesem Fall kann der Kunde weder wählen oder beeinflussen, welche Positionen geschlossen werden, noch kann er den Zeitrahmen für die Reihenfolge, in der die

Positionen geschlossen werden, wählen oder beeinflussen.

Risiken im Zusammenhang mit dem Handel mit geliehenen Mitteln

Es ist wichtig, dass der Kunde die Risiken, die mit dem Handel von Wertpapieren mit geliehenen Mitteln verbunden sind, vollständig versteht. Zu diesen Risiken gehören in jedem Fall:

- Der Kunde kann mehr Geld verlieren, als er auf sein Margin-Depot eingezahlt hat. Schließlich kann die Tatsache, dass der Kunde mehr Wertpapiere (mit geliehenem Geld) kaufen kann, zu einem größeren Verlust (im Gegensatz zu einem größeren Gewinn) führen. Eine Wertminderung von Wertpapieren, die mit geliehenem Geld gekauft wurden, kann es erforderlich machen, dass der Kunde zusätzliche Gelder auf sein Margin-Depot überweist, oder der Kunde muss die Margin-Anforderung auf dem Margin-Depot reduzieren, indem er Positionen schließt, um die Zwangsschließung einer oder mehrerer Positionen auf seinem Margin-Depot zu vermeiden.
- Die Wertpapiere werden IB gemäß der Vereinbarung, die der Kunde mit IB in dieser Hinsicht abschließt, als Sicherheiten übergeben. Kommt der Kunde seinen Zahlungsverpflichtungen oder Rückzahlungsverpflichtungen im Rahmen des Wertpapierkredits nicht nach, kann IB diese Wertpapiere zur Ausübung ihrer Rechte als Gläubigerin verwenden.

Bezüglich der Verwahrung der verschiedenen Finanzinstrumente wird auf die Informationsseite auf der Website von LYNX www.lynxbroker.de/ verwiesen.

- IB kann die Schließung einer oder mehrerer Positionen auf dem Kundendepot mit Wirkung ab dem Zeitpunkt erzwingen, an dem die Maintenance Margin negativ wird. Dies geschieht, wenn die Margin-Anforderung höher als die Sicherheiten geworden ist.
- Der Kunde ist verantwortlich und haftet gegenüber IB für die Rückzahlung jeglicher Restschuld auf dem Depot nach dieser Schließung einer oder mehrerer Positionen.
- Eine negative Maintenance Margin kann auch entstehen, wenn IB beschließt, eine höhere Margin-Anforderung anzuwenden. Zum Schutz des Kunden kann IB die Margin-Anforderung für eine oder mehrere Positionen erhöhen, wenn die Marktsituation

dies erfordert, und zwar einseitig und ohne vorherige schriftliche Benachrichtigung des Kunden (z. B. bei erhöhter Marktvolatilität und wichtigen Ereignissen wie der Veröffentlichung von Finanzergebnissen von Emittenten ("Gewinne")).

Um auf das oben beschriebene Beispiel zurückzukommen:

Nehmen wir an, dass IB die Margin-Anforderung für die Aktienposition dieses Anlegers von 25% auf 40% erhöht. Das Ergebnis dieser Erhöhung ist eine negative Maintenance Margin von - 2.000 EUR.

Bargeld	-20.000 €	
+ Aktien	30.000 €	(aktueller Wert)
Sicherheiten	10.000 €	
- Margenanforderung	12.000 €	(30.000 € * 40%)
Maintenance Margin	-2.000 €	

IB kann eine oder mehrere Positionen auf dem Depot des Kunden schließen, ohne den Kunden vorher zu kontaktieren. Einige Anleger glauben fälschlicherweise, dass ein Finanzinstitut sie zuerst kontaktieren muss, um die Schließung einer oder mehrerer Positionen zu erklären. Dies ist jedoch nicht der Fall, wenn IB dem Kunden einen wertpapierbasierten Kredit anbietet.

Anhang 5: Informationen zur Wertpapierleihe (IB Stock Yield Enhancement Program)

Definitionen

Margin-Depot: ein Depot Typ, bei dem jeder Position im Depot eine bestimmte Mindestgarantie (Marge) zugewiesen wird.

Bardepot: ein Depot Typ, bei der jede Position im Depot vollständig mit Barmitteln finanziert wird.

Leerverkauf: Verkauf einer Position, ohne dass sie sich tatsächlich in Ihrem Depot befindet, indem Sie auf einen Wertverlust des betreffenden Wertpapiers spekulieren. Wenn der Wert des betreffenden Wertpapiers tatsächlich sinkt, kann es zu einem Preis zurückgekauft werden, der unter dem ursprünglichen Verkaufspreis liegt, wodurch ein Gewinn entsteht.

Aktueller Wert: der Wert eines bestimmten Wertpapiers auf der Grundlage des letzten bekannten Schlusskurses eines bestimmten Wertpapiers.

Verleiher: die im Stock Yield Enhancement Program registrierte Partei (Kunde), dem Interactive Brokers (nachfolgend: "IB")³ in diesem Zusammenhang Wertpapiere geliehen hat.

Entleiher: die Partei (Kunde oder andere Partei), die die von IB verliehenen Wertpapiere erhält, die IB ihrerseits vom Verleiher geliehen hat.

Allgemein

LYNX bietet ihren Kunden die Möglichkeit, die Wertpapiere in ihrem Depot zu verleihen, indem sie am **Stock Yield Enhancement Program** (im Folgenden: "SYEP") von IB teilnehmen. Im Rahmen dieses Programms erklärt sich der Kunde damit einverstanden, einen Teil der Wertpapiere in seinem Portfolio an IB zu verleihen (auch bekannt als "Wertpapierleihe"). Bei dieser Art der Wertpapierleihe ist IB also immer die Vertragspartei des Kunden. Der Kunde muss seine Zustimmung nur einmal für alle zukünftigen Ausleihen erteilen, und diese Zustimmung bleibt so lange gültig, bis der Kunde nicht mehr an dem Programm teilnimmt. Der Kunde stimmt der Teilnahme an dem Programm ausdrücklich im Voraus durch ein Opt-in zu. Der Kunde sollte sich darüber im Klaren sein, dass das Ausleihen von Wertpapieren neben Vorteilen auch Nachteile hat, wie im Folgenden erläutert wird.

Konkret bedeutet das SYEP, dass IB ihrerseits die Wertpapiere des Kunden an einen Dritten auf dem Markt ausleiht. Bei dieser dritten Partei kann es sich um einen anderen IB-Kunden oder ein Finanzinstitut wie eine Bank oder eine Wertpapierinstitut handeln. Diese dritte Partei (der Entleiher) wird das geliehene Wertpapier in der Regel verwenden, um eine Short-Position in diesem Wertpapier einzugehen. Der Kunde, der am SYEP als Verleiher teilnimmt, erhält als Gegenleistung eine Gebühr, die es ihm ermöglicht, eine zusätzliche Rendite für sein Depot zu erzielen. Darüber hinaus stellt IB sicher, dass der Anspruch des Kunden gegenüber IB auf Rückzahlung der ausgeliehenen Wertpapiere gesichert ist, indem IB ausreichend Barmittel als Sicherheiten bereithält. Die Sicherheit in Form von Barmitteln, die IB bereithält, beträgt 102% des aktuellen Wertes der verliehenen Wertpapiere, wenn diese in USD oder CAD notiert sind, oder 105% des aktuellen Wertes, wenn die Wertpapiere in EUR, CHF, HKD oder GBP notiert sind. Der Betrag dieser Sicherheiten wird täglich neu berechnet.

LYNX stellt die Informationen in diesem Anhang zur Verfügung, um den Kunden über die Bedingungen des SEYP und über die mit der Teilnahme am SEYP verbundenen Risiken zu informieren. Die jeweils aktuelle Version dieses Dokumentes ist stets unter www.lynxbroker.de/dokumente/ zu finden.

Die spezifischen Bedingungen, die IB an die Teilnahme am SYEP knüpft, sind im IB Kundenvertrag enthalten (Anlage 4, abrufbar unter www.lynxbroker.de/dokumente/).

Mit dem Opt-in zum SYEP erklärt der Kunde, dass er die Bedingungen für die Wertpapierleihe erhalten, gelesen und verstanden hat und diese ausdrücklich akzeptiert.

Eigentum bei der Wertpapierleihe

Wenn IB Wertpapiere des Verleihers an den Entleiher ausleiht, geht das rechtliche Eigentum an diesen Wertpapieren vom Verleiher auf IB und von IB auf den Entleiher über. Das wirtschaftliche Eigentum an diesen Wertpapieren verbleibt jedoch während der gesamten Leihdauer bei dem Verleiher.

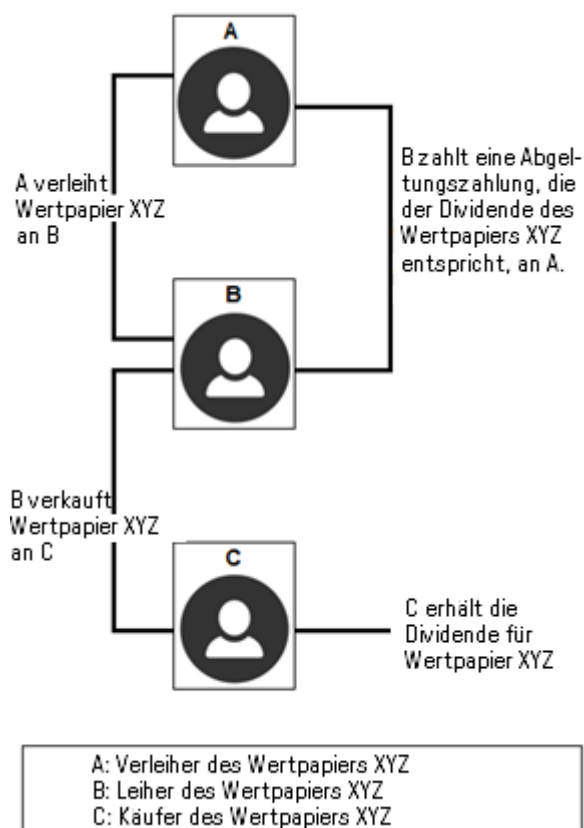
Das bedeutet, dass der Kunde, wenn er in Aktien investiert und diese verleiht, das wirtschaftliche

³ Interactive Brokers Ireland Limited und/oder verbundene Unternehmen.

Eigentum an diesen Aktien behält und somit von positiven Kursentwicklungen profitieren kann.

Darüber hinaus haben Kunden, die Wertpapiere verleihen, welche während der Leihfrist ex-coupon werden, als wirtschaftliche Eigentümer weiterhin Anspruch auf die Dividenden dieses Wertpapiers. De facto handelt es sich bei diesen Dividenden um Zahlungen, die der Entleiher über IB an den Verleiher leistet und deren Höhe der Bruttodividende entspricht, auf die der Entleiher Anspruch hat. Aus diesem Grund werden diese Dividenden als "Payment in Lieu" oder "PIL" bezeichnet.

Die wirtschaftliche Situation beim Verleihen von Wertpapieren ist in der folgenden Abbildung dargestellt. Rechtlich gesehen befindet sich IB "zwischen" A und B. Der Einfachheit halber wird dieses Rechtsverhältnis nicht in das Diagramm aufgenommen:



Bedingungen für die Teilnahme an SYEP

Typ des Wertpapierdepots

Um den SYEP-Dienst ohne zusätzliche Bedingungen nutzen zu können, muss der Kunde über ein Margin-Depot verfügen.

Verfügt der Kunde jedoch über ein Bar-Depot, so muss dieses zum Zeitpunkt des Opt-in einen Wert von mindestens 50.000 USD (oder einen entsprechenden

Gegenwert) aufweisen. Fällt der Wert des Bar-Depots des Kunden unter diesen Schwellenwert, wenn das SYEP bereits aktiviert ist, bleibt das SYEP aktiviert. Der Kunde muss der Ausleihe seiner Wertpapiere nicht erneut zustimmen.

Arten von Wertpapieren

Für das SYEP kommen Wertpapiere von Kunden in Frage, die vollständig in bar finanziert sind (voll eingezahlte Wertpapiere). Darüber hinaus sind nur die unten aufgeführten Arten von Wertpapieren zulässig:

- Reguläre Aktien, die an den Börsen in den USA (einschließlich OTC und Pink Sheets), Kanada, Europa und Hongkong notiert sind
- ETFs, die an den US-amerikanischen, kanadischen, europäischen und Hongkong-Börsen notiert sind
- Vorzugsaktien, die an den Börsen in den USA, Kanada, Europa und Hongkong notiert sind.
- Unternehmensanleihen, die an der US-Börse notiert sind.

Mit dem Opt-in beauftragt ein Kunde IB und erteilt ihr die ausdrückliche Erlaubnis, die Wertpapiere des Kunden an eine andere Partei zu verleihen. IB akzeptiert diesen Auftrag nur, wenn die Bedingungen für die Registrierung erfüllt sind.

IB ist nicht verpflichtet, die Wertpapiere zu verleihen; es gibt keine Garantie, dass die Wertpapiere tatsächlich verliehen werden. Denken Sie zum Beispiel an die Situation, in der das Angebot an zu verleihenden Wertpapieren größer ist als die Nachfrage nach diesen Wertpapieren. IB wird immer fair handeln und die Interessen der Kunden gleich behandeln. Angenommen, zwei Kunden halten jeweils 500 Aktien von XYZ und eine dritte Partei möchte 600 Aktien ausleihen, dann wird IB 300 Aktien von jedem Kunden an diese dritte Partei verleihen.

Darüber hinaus kann der Kunde nicht festlegen, welche Wertpapiere IB verleihen darf und welche nicht. IB hat die vollständige Kontrolle über das SYEP und die ausschließliche Befugnis zu bestimmen, welche Wertpapiere verliehen werden und welche nicht, und die Wertpapierleihe jederzeit zu beenden.

Vorteile der Wertpapierleihe

Die Beleihung von Wertpapieren kann die Anlagestrategie des Kunden ergänzen, womit bei akzeptablem Risiko zusätzliche Erträge erzielt werden können.

Die Gebühr, die der Kunde erhält, beruht auf der Tatsache, dass der Entleiher die vom Kunden

geliehenen Wertpapiere in der Regel dazu verwendet, eine Short-Position einzugehen. Da diese Partei die betreffenden Wertpapiere nicht besitzt, ist sie verpflichtet, ähnliche Wertpapiere von einer anderen Partei zu leihen, die sie besitzt (IB). Im Gegenzug ist der Entleiher bereit, eine Gebühr an IB zu zahlen, die wiederum einen Teil dieser Gebühr an den Verleiher zahlt.

IB ist dafür verantwortlich, dass der Kunde die Wertpapiere in seinem Depot jederzeit selbst verkaufen kann. Dies gilt auch für Wertpapiere, die IB vom Kunden als Verleiher zur Verfügung gestellt werden.

Höhe der Gebühr

Verleiht der Kunde Wertpapiere, so erhält er als Verleiher eine Gebühr. Der Entleiher zahlt Zinsen für die geliehenen Wertpapiere an IB. IB zahlt die Hälfte dieser Gebühr an den Verleiher. Die andere, von IB einbehaltene Hälfte wird anteilig zwischen IB und LYNX für das Management und die Verwaltung des SYEP aufgeteilt.

Partei	Anteil an den Einnahmen
Verleiher	50%
LYNX	25%
IB	25%

Die Höhe dieser Zinsen richtet sich nach dem Angebot und der Nachfrage nach Wertpapieren für Leerverkäufe. Wenn das Angebot an Wertpapieren für Leerverkäufe knapp ist, können die Zinssätze stark ansteigen und auf Jahresbasis hoch sein. Ist das Angebot an Wertpapieren jedoch groß, sind die Zinseinnahmen eher gering.

Außerdem werden diese Zinsen in regelmäßigen Abständen an die aktuelle Situation angepasst. Das bedeutet, dass die Zinsen während der Leihdauer nicht konstant sind: Sie schwanken je nach Verfügbarkeit bestimmter Wertpapiere.

Die Zinsen werden nicht auf der Grundlage des aktuellen Wertes des verliehenen Wertpapiers berechnet (*die Bewertung einer Aktie auf der Grundlage des letzten bekannten Schlusskurses*), sondern auf der Grundlage des Wertes der von IB gestellten Barsicherheit (*102 % für US-amerikanische und kanadische Aktien bzw. 105 % für europäische Aktien - des Wertes auf der Grundlage des letzten bekannten Schlusskurses der Aktien*). Dies wird in dem nachstehenden Beispiel deutlich.

Die Zinsen werden täglich berechnet und am nächsten Handelstag an den Kunden ausgezahlt.

Beispiel:

Nehmen wir an, ein Kunde möchte 100 Aktien von XYZ leihen, deren letzter bekannter Schlusskurs 60,00 EUR betrug. Der aktuelle Kurs beträgt 61,00 EUR.

Mit anderen Worten: Der aktuelle Wert der Aktien beträgt 6.100,00 EUR und der Aktuelle Wert der Aktien beträgt 6.000,00 EUR auf der Grundlage des Schlusskurses. Da der Kurs der Aktien auf Euro lautet, beträgt der Betrag der Barsicherheit, die IB stellt, 6.300,00 EUR (105 % des aktuellen Wertes).

Nehmen wir weiter an, dass der aktuelle jährliche Zinssatz für das Ausleihen dieser Wertpapiere 10 % beträgt.

Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass IB die Hälfte dieser Zinsen an den Kunden auszahlt, wird dieser Kunde am nächsten Handelstag Zinsen in Höhe von $50\% \times \text{EUR } 6.300,00 \times 10\% / 360 \text{ Tage} = \text{EUR } 0,875$ erhalten. Der Kunde sollte sich bewusst sein, dass auf diese Zinsen Quellen- und Dividendensteuern anfallen können.

Nachteile und Risiken der Wertpapierleihe

Die Teilnahme an SYPE birgt folgende Nachteile und Risiken für den Kunden:

- Verlust des Stimmrechts:

Da der Kunde nicht mehr rechtlicher Eigentümer der verliehenen Wertpapiere ist, verliert er auch sein Stimmrecht in der Hauptversammlung über diese Wertpapiere. Nach der Verleihung gehen die Stimmrechte auf denjenigen über, der die Aktien vom Verleiher erworben hat.

- Möglicher Verlust des Optionsrechts bei Kapitalmaßnahmen:

Da der Kunde nicht mehr rechtlicher Eigentümer der verliehenen Wertpapiere ist, kann er auch sein Optionsrecht bei bestimmten Kapitalmaßnahmen, wie z. B. einer freiwilligen Dividende, verlieren.

- Preisrisiko:

Da der Kunde nach wie vor wirtschaftlicher Eigentümer der verliehenen Wertpapiere ist, ist er dem Markt ausgesetzt und haftet daher weiterhin für Verluste im Zusammenhang mit den verliehenen Wertpapieren (z. B. Kursschwankungen und Kapitalmaßnahmen).

- Mögliche nachteilige steuerliche Folgen von Ausschüttungen:

Wie oben erwähnt, erhält der Kunde als Darlehensnehmer "Payment in Lieu" als Dividende.

Dies kann je nach der spezifischen Situation des Kunden nachteilige steuerliche Folgen haben.

- **Leerverkauf:**

Wenn der Kunde ein bestimmtes Wertpapier kauft, spekuliert er darauf, dass der Wert dieses Wertpapiers steigt. Wenn diese Wertpapiere an einen Dritten (den Entleiher) verliehen werden, damit dieser eine Short-Position einnehmen kann, kann sich dies negativ auf den Preis des verliehenen Wertpapiers auswirken (insbesondere bei Wertpapieren mit geringem Volumen). Es besteht immer ein Interessenkonflikt zwischen dem Kunden als Verleiher und dem Leerverkäufer als Entleiher.

- **Variable Gebühr - die Höhe ist ungewiss:**

Wie bereits erwähnt, ist die gezahlte Gebühr variabel und hängt beispielsweise vom Angebot und der Nachfrage nach einem bestimmten Wertpapier ab. Die Gebühr, die ein Kunde zu einem bestimmten Zeitpunkt erhalten kann, ist keine Garantie für eine zukünftige Gebühr. Wenn der Kunde die Voraussetzungen für die Teilnahme am SYEP nicht mehr erfüllt, hat er keinen Anspruch mehr auf eine Gebühr (siehe auch unten unter "Wann endet die Teilnahme am SYEP?").

- **Kontrahentenrisiko:**

Wie bereits erwähnt, ist IB die Gegenpartei bei allen Leihgeschäften im Rahmen des SYEP. Trotz der Tatsache, dass IB Sicherheiten stellt, deren Wert höher ist als der aktuelle Wert der verliehenen Aktien, könnten diese Sicherheiten dennoch nicht ausreichen, um den Verleiher im Falle einer Insolvenz von IB zu entschädigen. In diesem Fall sind die verliehenen Aktien möglicherweise nicht durch eine Entschädigungs- oder Garantieregelung geschützt, und der Kunde könnte einen Verlust erleiden.

- **Eine Wartezeit von 90 Kalendertagen:**

Entscheidet sich der Kunde, das SYEP zu beenden, kann er am Programm erst nach Ablauf einer Wartezeit von 90 Kalendertagen wieder teilnehmen.

Wie kann ein Kunde an SYEP teilnehmen?

Das SYEP wird aktiviert, wenn der Kunde im Eröffnungsformular oder über die IB Kontoverwaltung ausdrücklich zustimmt. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an den Kundenservice von LYNX.

Wann endet die Teilnahme an SYEP?

Die Teilnahme am SYEP endet, wenn:

- Der Kunde selbst, als Verleiher, einen Antrag auf Beendigung der Teilnahme an IB stellt. Der Kunde kann sich jederzeit entscheiden, das SYEP zu beenden. Der Kunde kann dies

über IB's Kontoverwaltung tun. Das SYEP wird an dem Handelstag, der auf den Antrag auf Beendigung der Teilnahme folgt, effektiv beendet.

- Der Kunde als Verleiher schließt das Depot.

Der Kunde als Verleiher erhält keine Gebühren mehr für eine bestimmte verliehene Position, wenn:

- der Entleiher die vom Verleiher geliehenen Wertpapiere an IB zurückgibt.
- der Verleiher die verliehenen Wertpapiere an eine andere Bank oder einen Broker überträgt.
- der Verleiher selbst die verliehenen Wertpapiere verkauft.
- der Verleiher eine Kaufoption schreibt oder eine Verkaufsoption auf die verliehenen Aktien kauft und diese Option ausgeübt wird.
- der Verleiher zusätzliche Wertpapiere kauft, wodurch die verliehenen Wertpapiere nicht mehr vollständig mit den Barmitteln des Verleihers finanziert werden, sondern auch ein Wertpapierkredit in Anspruch genommen wird.

Anhang 6: Grundsätze zur bestmöglichen Auftragsausführung (Best Execution Policy)

Einführung

LYNX B.V. ("LYNX") ist ein zugelassenes Wertpapierinstitut, das sowohl für Privatkunden als auch für professionelle Kunden reine Ausführungsdienstleistungen anbietet. Die Kunden von LYNX können Aufträge für Finanzinstrumente unter anderem über die LYNX+ Plattform erteilen. LYNX leitet alle bei ihr eingehenden Kundenaufträge zur Ausführung an Interactive Brokers Ireland Limited (IB) weiter. LYNX führt Kundenaufträge nicht selbst aus.

LYNX ist verpflichtet, im besten Interesse ihrer Kunden zu handeln, wenn sie Aufträge in Finanzinstrumenten erhält und diese anschließend zur Ausführung an IB weiterleitet. Außerdem ist LYNX verpflichtet, alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um die bestmöglichen Ergebnisse für ihre Kunden zu erzielen. LYNX verfügt über eine Best Execution Policy in der die Schritte beschrieben sind, die LYNX entwickelt und umgesetzt hat, um die laufende Einhaltung der oben genannten Verpflichtungen zu gewährleisten.

Interessenkonflikte, die im Zusammenhang mit der Übermittlung von Aufträgen auftreten, werden gemäß der LYNX Interessenkonflikt Richtlinie gehandhabt.

Ausreichende Schritte

Wenn LYNX Aufträge erhält und weiterleitet, ergreift LYNX alle ausreichenden Maßnahmen, um die bestmöglichen Ergebnisse für seine Kunden zu erzielen. LYNX ist verpflichtet, die relative Bedeutung der einzelnen Faktoren für die bestmögliche Ausführung zu bestimmen. Bei diesen Faktoren handelt es sich um den Preis, die Wahrscheinlichkeit der Ausführung und Abrechnung, die Kosten, die Geschwindigkeit, den Umfang des Auftrags, die Art des Auftrags und alle anderen Überlegungen, die für eine effiziente Ausführung des Auftrags relevant sind. Bei der Bestimmung der relativen Bedeutung der Ausführungsfaktoren berücksichtigt LYNX bei der Übermittlung eines Auftrags an IB die folgenden Kriterien:

- Auftragsmerkmale (einschließlich spezifischer Anweisungen) einschließlich der Einstufung des Kunden;
- die Merkmale des geplanten Auftrags;
- Merkmale des Finanzinstruments, das Gegenstand des Auftrags ist; und
- Merkmale der Ausführungsplätze, an die Aufträge weitergeleitet werden können.

Bei der Bestimmung der relativen Bedeutung der verschiedenen Ausführungsfaktoren macht LYNX keinen Unterschied zwischen Privatkunden und professionellen Kunden oder der Art des Finanzinstruments, für das ein Kunde einen Auftrag einreicht. Die relative Bedeutung der Ausführungsfaktoren hängt davon ab, ob ein vom Kunden erteilter Auftrag sofort weitergeleitet und ausgeführt wird (aufgrund des erteilten Preises, der sofort vom Markt akzeptiert wird oder aufgrund der Art des Auftrags (Market-Order)) oder nicht.

Bei Aufträgen, die direkt übermittelt und ausgeführt werden, nachdem sie vom Kunden eingereicht wurden, wird das bestmögliche Ergebnis im Hinblick auf die Gesamtbetrachtung ermittelt, und die folgenden Ausführungsfaktoren werden als wichtiger angesehen als die übrigen fünf oben genannten Ausführungsfaktoren:

- der Preis des Finanzinstruments; und
- die Kosten im Zusammenhang mit der Ausführung.

Wie oben ausgeführt, werden "Preis" und "Kosten" zwei der wichtigsten Faktoren für die Qualität der Ausführung für die Kunden bleiben. Das Gesamtentgelt ist die Summe des Preises und der den Kunden entstandenen Kosten und stellt den Preis des Finanzinstruments und die mit der Ausführung verbundenen Kosten dar. Die übrigen fünf Ausführungsfaktoren werden nur dann berücksichtigt, wenn die beiden oben genannten Ausführungsfaktoren durch sie gestärkt werden, d.h. wenn sie ein zusätzliches positives Ergebnis für den Kunden in Bezug auf die Gesamtgegenleistung haben.

Bei Aufträgen, die nicht direkt übermittelt und nach der Übermittlung durch den Kunden ausgeführt werden, wird ein dritter Ausführungsfaktor als wichtiger angesehen als die übrigen vier Ausführungsfaktoren. Einschließlich der beiden genannten Ausführungsfaktoren für direkt ausgeführte Aufträge bedeutet dies, dass die folgenden Ausführungsfaktoren als die wichtigsten angesehen werden:

- der Preis des Finanzinstruments;
- die Kosten für die Ausführung; und
- die Wahrscheinlichkeit der Ausführung und Abwicklung.

In diesem Fall wird auch die Wahrscheinlichkeit der Ausführung und Abwicklung im Vergleich zu direkt

ausgeführten Aufträgen berücksichtigt, da der Auftrag nicht sofort ausgeführt wird. Die übrigen vier Ausführungsfaktoren werden nur dann berücksichtigt, wenn die drei oben genannten Ausführungsfaktoren durch sie verstärkt werden, d.h. wenn sie in Bezug auf die Gesamtbetrachtung und die Wahrscheinlichkeit der Ausführung und Abwicklung ein zusätzliches positives Ergebnis für den Kunden haben.

Finanzinstrumente

LYNX wird seine Richtlinie der bestmöglichen Ausführung auf die folgenden Instrumente anwenden:

- Aktien
- Anleihen
- Trackers / ETF's
- Optionen
- Futures
- Turbos
- (Investment-) Fonds
- CFDs

Spezifische Kundenanweisungen

Liegt eine spezifische Anweisung eines Kunden in Bezug auf einen Auftrag vor, übermittelt LYNX den Auftrag gemäß dieser spezifischen Anweisung. Kunden sollten sich darüber im Klaren sein, dass eine spezifische Anweisung LYNX daran hindern kann, die Maßnahmen zu ergreifen, die LYNX im Rahmen ihrer Best Execution Policy konzipiert und umgesetzt hat, um das bestmögliche Ergebnis für den Kunden in Bezug auf die von der Anweisung erfassten Elemente zu erzielen.

Auftragsrouting über IB

LYNX leitet Aufträge zur Ausführung ausschließlich an den Drittanbieter Broker IB weiter. LYNX ist diese Zusammenarbeit mit IB eingegangen, da sie nach Ansicht von LYNX die Anforderungen an die bestmögliche Ausführung in angemessener Weise erfüllen kann.

LYNX ist davon überzeugt, dass IB über Ausführungsvorkehrungen verfügt, die es LYNX ermöglichen, ihrer Pflicht nachzukommen, das bestmögliche Ergebnis für ihre Kunden zu erzielen, wenn sie Aufträge zur Ausführung übermitteln. Im Einzelnen hat sich LYNX unter anderem aufgrund der folgenden Faktoren für IB entschieden:

- die order-execution policy von IB;
- Ausführungskosten;
- Ausführungsgeschwindigkeit;
- die Wahrscheinlichkeit der Ausführung;

- Marktkennntnisse;
- die Verbindung von IB mit Dritten (d.h. Ausführungsplätzen und/oder anderen Brokern innerhalb oder außerhalb der Gruppe);
- Service und andere Faktoren, die die Qualität der Auftragsausführung beeinflussen;
- IB verfügt über die erforderliche MiFID II-Lizenz.

Überwachung

Da LYNX für die Erzielung des bestmöglichen Ergebnisses für ihre Kunden verantwortlich ist, überwacht sie die Auftragsausführungsmodalitäten und die von IB tatsächlich gelieferte Ausführungsqualität genau. Darüber hinaus überprüft LYNX jährlich im ersten Kalenderquartal die Wirksamkeit ihrer eigenen Best Execution Policy und korrigiert gegebenenfalls etwaige Defizite.

Die 5 wichtigsten Ausführungsplätze

Jedes Jahr veröffentlicht LYNX für jede Klasse von Finanzinstrumenten die fünf wichtigsten Ausführungsplätze, die IB für die Ausführung von Aufträgen nutzt. Diese Top 5 werden auf der LYNX-Website veröffentlicht.

Überprüfung der Regelungen und der Richtlinie

Die Überprüfung der Best Execution Policy von LYNX findet jährlich im ersten Quartal des Kalenderjahres und ereignisorientiert statt, ausgelöst durch die folgenden Ereignisse:

- strategische Änderungen der Richtlinie; und/oder
- Änderungen der Marktpraktiken (z. B. Zunahme der Zahl der Handelsplätze/Märkte oder Zunahme/Abnahme der Liquidität in Ausführungsbereichen); und/oder
- Änderungen von Gesetzen und/oder Vorschriften; und/oder
- die Zulassung neuer Produkte oder Dienstleistungen; und/oder
- andere wesentliche Änderungen, die LYNX daran hindern, Aufträge im Einklang mit diesen Grundsätzen zur bestmöglichen Auftragsausführung auszuführen.

Anfrage des Kunden

Auf begründete Anfrage stellt LYNX den Kunden weitere Informationen über die Grundsätze zur bestmöglichen Auftragsausführung zur Verfügung.

Anhang 7: Beschwerdeverfahren

Für den Fall, dass Sie eine Beschwerde über die Dienstleistungen von LYNX haben, wenden Sie sich bitte an den LYNX Service. Diese Abteilung ist für die Bearbeitung von Beschwerden zuständig. Sie können Ihre Beschwerde per E-Mail, Telefon, Post oder über unsere Online-Chat-Funktion an uns richten. Unsere Kontaktinformationen sind:

E-Mail-Adresse: service@lynxbroker.de

Telefon: +49 (0)30 3032 8669 0

Chat: www.lynxbroker.de

Postalisches: LYNX B.V. Germany Branch
Reklamationsmanagement
Charlottenstr. 68
10117 Berlin
Deutschland

Wenn die Serviceabteilung eine Beschwerde nicht zu Ihrer Zufriedenheit bearbeitet hat, ist es wichtig, dass Sie uns darüber informieren. Die Serviceabteilung wird dann die Beschwerde innerhalb der LYNX-Organisation an die nächsthöhere Ebene weitergeben. In diesem Fall wird die Beschwerde von der Compliance-Abteilung von LYNX oder von einer anderen Abteilung bearbeitet, wenn die Art der Beschwerde dies erfordert.

Für die Einreichung oder Bearbeitung einer Beschwerde werden Ihnen keine Kosten in Rechnung gestellt.

Die Serviceabteilung bestätigt den Eingang einer Beschwerde innerhalb von drei Werktagen und bemüht sich, die Beschwerde innerhalb von vier Wochen zu erledigen. In einigen Fällen kann es jedoch erforderlich sein, dass eine Beschwerde aufgrund ihrer Komplexität eingehender untersucht werden muss. Sollte die Bearbeitung der Beschwerde länger als die oben genannte Frist von vier Wochen dauern, wird LYNX Sie schriftlich darüber informieren und Sie regelmäßig über den Fortgang der Beschwerdebearbeitung auf dem Laufenden halten.

Wie in Ziffer 14 der Kundenvereinbarung beschrieben, können Sie die Beschwerde bei der Schlichtungsstelle bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht einreichen, wenn Sie mit der Bearbeitung Ihrer Beschwerde nicht einverstanden sind. Außerdem können Sie eine Klage erheben.

Die Kontaktdaten der Schlichtungsstelle sind:

Schlichtungsstelle bei der Bundesanstalt für
Finanzdienstleistungsaufsicht
Referat ZR 3,
Graurheindorfer Straße 108,
D – 53117 Bonn,
E-Mail: schlichtungsstelle@bafin.de,
Fax: +49 (0)228 4108-62299,
Internetseite: www.bafin.de.

Anhang 8: Anlegerentschädigungssystem

Die niederländische Anlegerentschädigungsregelung (BCS) sieht vor, dass anspruchsberechtigte Privatkunden im Falle der Insolvenz einer Wertpapierfirma Anspruch auf ihre Forderungen, die sich aus der Insolvenz der Wertpapierfirma ergeben, bis zu einer Höhe von 20.000 EUR pro Kunde haben:

- a. dem Kunden im Zusammenhang mit der Erbringung von Wertpapierdienstleistungen geschuldete und für ihn bereitgehaltene Gelder zurückzahlen; oder
- b. Rückgabe von Finanzinstrumenten, die sie für einen Kunden im Zusammenhang mit der Erbringung von Wertpapierdienstleistungen hält, verwaltet oder betreut.

LYNX ist eine von der AFM zugelassene Wertpapierfirma. Als solches gilt das BCS für sie. LYNX hält jedoch keine Gelder oder Finanzinstrumente für Kunden.

Ihre Anlagedienstleistungen beschränken sich nämlich, wie in Klausel 1 der Kundenvereinbarung beschrieben, auf die Entgegennahme und Übermittlung von Aufträgen und die Eröffnung eines oder mehrerer Wertpapierdepots im Namen und auf Rechnung und Risiko eines Kunden bei und/oder durch IB. Aus diesem Grund haben Sie im Prinzip keine Ansprüche gegen LYNX, wie oben unter (a) und (b) erwähnt, auf die die niederländische BCS Anwendung findet.

In dem Maße, in dem IB Gelder und/oder Finanzinstrumente hält, die Ihnen gehören, gelten die für die IB geltenden Anlegerentschädigungsregeln. Weitere Informationen über die für IB geltenden Anlegerentschädigungsregelung finden Sie auf der Website der lokalen Regulierungsbehörde in Irland: www.investorcompensation.ie.

Anhang 9: Richtlinie über Zuwendungen von LYNX

Einführung

Gemäß der Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente II ("MiFID II") ist LYNX B.V. ("LYNX") verpflichtet, wirksame organisatorische und verwaltungstechnische Vorkehrungen zu treffen und umzusetzen, um alle angemessenen Schritte zu unternehmen, um Interessenkonflikte oder potenzielle Interessenkonflikte zu erkennen, zu überwachen und zu bewältigen.

Bei der Erbringung von Wertpapierdienstleistungen erhält LYNX Zahlungen von Ihnen als Kunde, aber auch von Dritten. In einigen Fällen leistet LYNX auch Zahlungen an Dritte im Zusammenhang mit den erbrachten Wertpapierdienstleistungen.

Dies ist eine Zusammenfassung der Richtlinie über Zuwendungen, die LYNX nutzt, um den Verpflichtungen gemäß MiFID II nachzukommen. Weitere Informationen sind auf Anfrage für unsere Privatkunden erhältlich.

Über LYNX

LYNX ist eine Anlagevermittlerin mit Hauptsitz in den Niederlanden und Niederlassungen in drei EU-Ländern. LYNX ist auch in weiteren EU-Ländern und in der Schweiz tätig. LYNX eröffnet für ihre Kunden ein Depot bei Interactive Brokers Ireland Limited (IBIE) bzw. Interactive Brokers UK Limited (IBUK) und empfängt und übermittelt Aufträge nur an IBIE oder IBUK.

Zusammenfassung der Richtlinie über Zuwendungen

Die LYNX Richtlinie über Zuwendungen gilt für alle Mitarbeiter von LYNX sowie für alle oben genannten Tätigkeiten und Leistungen, die Kunden oder Dritten im Zusammenhang mit den oben genannten Tätigkeiten gewährt und/oder gezahlt werden. Mit der LYNX Richtlinie über Zuwendungen soll sichergestellt werden, dass LYNX bei der Erbringung von Wertpapier- und/oder Nebendienstleistungen für ihre Kunden ehrlich, fair und professionell im besten Interesse ihrer Kunden handelt, Interessenkonflikte vermeidet und alle erforderlichen Maßnahmen ergreift, um Interessenkonflikte aufzudecken, die sich aus monetären oder nicht-monetären Vorteilen ergeben, die von Dritten oder während der Erbringung von Wertpapierdienstleistungen für den Kunden erhalten werden.

LYNX erbringt oder erhält weder direkt noch indirekt irgendwelche Zuwendungen in Bezug auf ihre Dienstleistungen, außer in folgenden Fällen:

(i) Zahlungen, die direkt vom oder an den Kunden oder die im Namen des Kunden handelnde Person geleistet werden.

Die von LYNX erhobenen Gebühren werden im Preis- und Leistungsverzeichnis auf der LYNX-Webseite veröffentlicht. Alle Gebühren, die LYNX ihren Kunden in Rechnung stellt, können unter folgendem Link eingesehen werden: https://www.lynxbroker.de/media/doc/LYNX_Preis_und_Leistungsverzeichnis.pdf. LYNX bietet keine Anlageberatung an und erhebt daher auch keine Gebühren für diese Dienstleistung.

(ii) Gebühren, die für die von LYNX für ihre Kunden erbrachten Dienstleistungen erforderlich sind oder zu diesen beitragen, wie z.B. Abwicklungs- und Börsengebühren und aufsichtsrechtliche Abgaben oder gesetzliche Gebühren, die aufgrund ihrer Art nicht zu Konflikten mit den Verpflichtungen von LYNX führen können, ehrlich, fair und professionell im Einklang mit den Interessen ihrer Kunden zu handeln (nachstehend "Angemessene Gebühren").

(iii) Entgegennahme und/oder Zahlung von Gebühren, Provisionen und/oder geldwerten Vorteilen im Zusammenhang mit der Erbringung von Wertpapierdienstleistungen und damit verbundenen Nebendienstleistungen durch LYNX an ihre Kunden ("Zuwendungen"):

- a. Das Bestehen, die Art und die Höhe der Zahlung wurden dem Kunden im Voraus klar, vollständig, genau und verständlich mitgeteilt. Kann der Betrag nicht genau berechnet werden, so ist die Berechnungsmethode mitzuteilen;
- b. Sie verbessert die Qualität der Dienstleistungen für den Kunden;
- c. Sie berührt nicht die Pflicht von LYNX, ehrlich, fair und professionell im Interesse ihrer Kunden zu handeln.

In den Niederlanden und in den Ländern, in denen die Niederlande Dienstleistungen erbringen werden solche Zuwendungen aufgrund des Verbots von Zuwendungen nach niederländischem Recht nicht gezahlt und/oder erhalten.

In den anderen Ländern, in denen wir tätig sind (Belgien, Tschechische Republik und Deutschland), kann LYNX vereinbaren, bestimmte Dritte für die Erweiterung ihres Kundenstamms oder im Rahmen einer Dienstleistungsbeziehung zu entschädigen. Diese Dritten können eine Auswahlfunktion für (i) den Kunden übernehmen, für den sie die Wertpapierfirma mit der Dienstleistung suchen, die den Erwartungen des Kunden am besten entspricht, und für (ii) LYNX, dem sie Kunden vorstellen können, die in dessen Zielmarkt(e) passen. LYNX hat interne Verfahren für die Auswahl solcher Dritter und Organisationen eingeführt, um langfristige Beziehungen aufzubauen und die Stabilität dieser Beziehungen zu gewährleisten. Die Vergütung dieser (nicht verbundenen) Vermittler kann in der Zahlung einer Provision bestehen, die auf einen Teil der vom Kunden erzielten oder zu erzielenden Erträge oder der vom Kunden ausgeführten Transaktionen berechnet wird. Dieser Betrag kann zeitlich gestreckt werden, um die Stabilität der Beziehung zu gewährleisten.

(iv) Geringfügige Sachleistungen, wenn die folgenden vier Bedingungen erfüllt sind:

- a. Verbesserung der Qualität der Dienstleistungen für den Kunden;
- b. Sie berührt nicht die Pflicht, im besten Interesse des Mandanten zu handeln;
- c. Der Umfang und die Art der Sachleistungen sind begrenzt;
- d. Der Kunde wird über die Provision informiert, bevor die Wertpapierdienstleistungen erbracht werden.

Die folgenden Leistungen gelten bei LYNX als nicht-monetäre Vorteile:

- a. (Marketing) Informationen oder Unterlagen zu einem Finanzinstrument, die auf der Website veröffentlicht werden. Diese Informationen sind allgemeiner, informativer Natur und niemals personalisiert;
- b. Teilnahme an Konferenzen, Seminaren, Roadshows und anderen Schulungen, die von professionellen Institutionen im Zusammenhang mit der Ausgabe von Instrumenten organisiert werden;
- c. Informationen in Form von technischen Analysen und Marktaktualisierungen mit Kommentaren und Meinungen von Dritten;
- d. Dokumentationen oder Veröffentlichungen, die öffentliche Nachrichten oder Erklärungen von Dritten wiederholen oder zusammenfassen.

- e. Informationen, die der Öffentlichkeit zugänglich sind, z. B. über eine Website. Dies gilt unabhängig davon, von wem die Informationen stammen.
- f. Kurzfristige Überlegungen zu aktuellen Bedingungen, Wirtschaftsstatistiken oder Geschäftsergebnissen oder Informationen zu anstehenden Themen ohne inhaltliche Analyse.
- g. Geringwertige Bewirtung wie Speisen und Getränke während einer Geschäftsbesprechung, einer Konferenz, eines Seminars oder einer Schulung.

Andere Maßnahmen:

Geschäftsgeschenke, sofern ihr Gesamtwert 100,00 EUR pro Beziehung und Jahr nicht übersteigt.

LYNX stellt jederzeit sicher, dass die oben genannten Bedingungen bei der Entgegennahme oder Leistung von Zahlungen (in Form von Geld oder anderweitig) erfüllt sind. LYNX führt eine interne Übersicht über alle gezahlten oder erhaltenen Zuwendungen und begründet, warum diese Zahlungen im Interesse des Kunden gezahlt oder erhalten werden. Darüber hinaus wird LYNX aufzeichnen, in welcher Weise die von LYNX gezahlten oder erhaltenen Zuwendungen dazu dienen, die Qualität der für die betreffenden Kunden erbrachten Dienstleistungen zu verbessern. LYNX wird die Kunden auch über ihre Website und individuelle Berichte in der Kontoverwaltung über die tatsächliche Höhe der im Zusammenhang mit seinen Wertpapierdienstleistungen erhaltenen oder gezahlten Leistungen informieren. Die Kunden können auf Anfrage weitere Informationen über solche Gebühren, Provisionen oder Leistungen erhalten. Mit dieser Richtlinie und der Bereitstellung der folgenden Informationen über gezahlte oder erhaltene Provisionen kommt LYNX ihren gesetzlichen Verpflichtungen nach und sorgt für ein hohes Maß an Transparenz im Zusammenhang mit den Anlageentscheidungen seiner Kunden.

Weitere Informationen

Wenn Sie ein Privatkunde sind und weitere Informationen über unsere Richtlinie zu Interessenkonflikten wünschen, wenden Sie sich bitte an die Compliance-Abteilung von LYNX unter compliance@lynxbroker.de.

LYNX Preis- und Leistungsverzeichnis

Das jeweilig aktuell gültige Preis- und Leistungsverzeichnis finden Sie stets auf unserer Dokumentenwebsite <https://www.lynxbroker.de/service/dokumente/> oder direkt unter https://www.lynxbroker.de/media/doc/LYNX_Preis_und_Leistungsverzeichnis.pdf.



LYNX B.V. GERMANY BRANCH

Charlottenstraße 68
10117 Berlin, Deutschland

T	+49 (0)30 303 28 66 90
F	+49 (0)30 303 28 66 99

E	service@lynxbroker.de
I	www.lynxbroker.de

LYNX Broker ist eine eingetragene Marke der LYNX B.V. Germany Branch; Amtsgericht Charlottenburg; HRB: 115523 B. Ständige Vertreter der Zweigniederlassung: Klaus Schulz, Christoph Schöneberg. Hauptsitz der LYNX B.V.: Herengracht 527, 1017 BV Amsterdam; Registriert bei der KvK unter der ID 34253246.
Geschäftsführer: Ellen van Ginkel, Friso Koopmans, Andreas Leidner